

2 JAHRES RÜCKBLICK

dabei



2020
2021

IMPRESSUM

Dachverband
berufliche Integration Austria
dabei-austria
Favoritenstraße 111/11
1100 Wien

+43 650 20 70 111
office@dabei-austria.at
www.dabei-austria.at
ZVR:339907988

GRAFIK UND LAYOUT: Julia Keita
INFOGRAFIKEN: Ariane Kascha
FOTOS: *dabei-austria*, Harald Lachner,
dafür GmbH, Christian Dornfeld,
Werner Pilgermair, Anita Hampel,
Renate Zingerle, Günther Schuster,
Christopher Dunker, Florian Schrötter,
Bundeskanzleramt

TEXT: Markus Neuherz, Eva Plattner,
Eva Skergeth-Lopič, Christina Schneyder,
Monika Thurner, Maria Egger,
Marlis Hamminger, Ines Egger,
Vorstände *dabei-austria*

GASTBEITRÄGE: dafür Unternehmens-
und Personalberatung GmbH,
Günther Schuster, Anita Hampel,
Patricia Brück, Astrid Roth,
Betty Bachschwöll, Renate Zingerle,
Werner Pilgermair, Sandra Knopp,
Franz-Joseph Huanigg,
Meinhard Mühlmann, Andreas Onea,
Bundesministerium für Soziales, Pflege,
Gesundheit und Konsumentenschutz

LEKTORAT: Karin Novak, textpertin.at
COPYRIGHT: *dabei-austria*, Wien 2022

ABKÜRZUNGS- VERZEICHNIS

AASS	Arbeitsassistenz
AFit	AusbildungsFit (ehemals Produktionsschule)
AMS	Arbeitsmarktservice
BAG e.V.	Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung
BAS	Berufsausbildungsassistenz
BMASK	Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz
BundesKOST	Bundesweite Koordinierungsstelle AusBildung bis 18
CBMF	Club Behinderter Menschen und ihrer Freunde
CM	Case Management
EASPD	European Association of Service Providers for Persons with Disabilities
EPR	European Platform for Rehabilitation
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EUSE	European Union of Supported Employment
FB	Fachbereich
JASS	Jugendarbeitsassistenz
JC	Jobcoaching
JUCO	Jugendcoaching
MBI	Monitoring Berufliche Integration
NEBA	Netzwerk berufliche Assistenz
ÖBR	Österreichischer Behindertenrat
ÖGCC	Österreichische Gesellschaft für Care und Case Management
ÖZIV	Österreichs zukunftsorientierte Interessenvertretung von und für Menschen mit Behinderungen
PAA	Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz
Q & A	Question and Answer, Frage und Antwort
SMS	Sozialministeriumservice
UN-BRK	UN-Behindertenrechtskonvention
WABA	Wirkungs- und Aktivitätsmonitoring der Beruflichen Assistenzen
WASE	World Association for Supported Employment

05	—	Vorwort
08	—	WIR ÜBER UNS
09	—	dabei-austria
12	—	dabei Vorstand
18	—	dabei Team
20	—	GEMEINSAM STÄRKER WIRKEN
21	—	dabei Netzwerk
26	—	dabei Netzwerkarbeit national
27	—	dabei Netzwerkarbeit international
30	—	GEMEINSAM MEHR ERREICHEN
31	—	dabei Interessenvertretung
36	—	dabei Bildung
46	—	dabei Kommunikation
52	—	GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT
53	—	dabei Ausblick und Vision

In den vergangenen beiden Jahren standen die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und unsere Aktivitäten im Dachverband ganz im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Die arbeitsmarktpolitische Bilanz ist ernüchternd: Viele Menschen sind in schwere Not geraten, besonders jene, die es schon vor der Krise schwer hatten, Zugang zu Ausbildung und bezahlter Beschäftigung zu finden. Bestehende Herausforderungen in Richtung Inklusion haben während der Krise keine Pause eingelegt – im Gegenteil: Die Situation am Arbeitsmarkt hat sich für Menschen mit Behinderungen und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche zusätzlich verschärft.

GEMEINSAM DURCH DIE PANDEMIE.

Unsere Mitgliedsorganisationen haben während der Pandemie vielfach ihre Resilienz unter Beweis gestellt. Gemeinsam ist es uns gelungen, mit Veränderungen positiv umzugehen und innovative Lösungen für die Anforderungen der beruflichen Integration von heute und morgen zu finden. Auf Ebene der Mitgliedsorganisationen konnten die Beratungs- und Betreuungsstrukturen so verändert werden, dass eine professionelle Begleitung der Teilnehmer:innen trotz Pandemie weiterhin möglich war. Im Herbst 2020 wurde das NEBA-Betriebs-service pilotiert. Und auch im Dachverband konnten wir nötige Strukturen rasch und effizient aufbauen und somit eine Fortsetzung unserer Leistungen garantieren. Dadurch haben wir

- die digitale Weiterführung unserer Bildungsangebote und Fachtagungen,
- den Dialog mit Kooperationspartner:innen und Fördergeber:innen und
- die Kommunikation, Vernetzung und den Wissenstransfer

qualitativ hochwertig aufrechterhalten. Gemeinsam mit dem Sozialministerium und dem Sozialministeriumservice ist es uns in dynamischen Pandemiezeiten gelungen, Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Projektbetriebs zu etablieren, damit die Teilnehmer:innen in jeder Phase der Pandemie bestmöglich unterstützt werden konnten.

GESTÄRKT IN DIE ZUKUNFT.

Wenn wir der Krise etwas Positives abgewinnen können, dann ist es die Erkenntnis, dass wir als Interessensgemeinschaft – auch

in herausfordernden Zeiten – viel Wirkung entfalten können. Es wurde deutlich, welchen wesentlichen Beitrag alle SMS-Projekte zur Stabilisierung der Gesellschaft im Allgemeinen sowie für Menschen mit Behinderungen im Speziellen leisten. In Zukunft braucht es mehr denn je unser gemeinsames Engagement und unsere Innovationskraft, um die berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen und ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen weiterzuentwickeln. Dafür haben wir uns in den vergangenen zwei Jahren stark gemacht – und werden dies auch weiterhin tun.

Mein großer Dank gilt unseren Mitgliedsorganisationen, unseren Kooperationspartner:innen und den Fördergeber:innen – für ihren unglaublichen Einsatz.

2022 wird ein Jahr der Jubiläen werden: Jugendcoaching feiert zehn Jahre, unser Dachverband berufliche Integration 20 Jahre und die Arbeitsassistenten ihr mittlerweile 30-jähriges Bestehen.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft zu gestalten – für eine inklusive Welt mit Beschäftigung für alle.

HERZLICHST,

CHRISTINA SCHNEYDER

*GESCHÄFTSFÜHRERIN
dabei-austria*



ABSCHIED & RÜCKBLICK

Von Februar 2015 bis August 2021 durfte ich als Geschäftsführer die Geschicke des *dabei-austria* an zentraler Stelle mitgestalten. In der Umsetzung dieser Aufgabe wurde ich von einem tatkräftigen Team unterstützt und von einem engagierten, vorausschauend agierenden Vorstand strategisch geführt. So konnte in den Jahren meiner Geschäftsführertätigkeit einiges im Umfeld des Dachverbands bewegt werden, worauf ich hier noch einmal auszugsweise zurückblicken darf:

AUSBAU DER MITGLIEDERBASIS

Ausgehend von 56 Mitgliedern im Jahr 2015 ist der *dabei-austria* auf mittlerweile 97 Mitglieder angewachsen.

ZUSÄTZLICHE FACHBEREICHE

Die fünf etablierten Fachbereiche wurden um die Bereiche „AusbildungsFit“, „Förderwesen und Rahmenbedingungen“ sowie „Sozial- und Arbeitsmarktpolitik“ ergänzt, welche die Rolle des *dabei-austria* als kompetenten Partner für Politik und Verwaltung maßgeblich gestärkt haben.

BÜNDNIS FÜR GEMEINNÜTZIGKEIT

dabei-austria war Mitgründer eines Bündnisses von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den Bereichen Sozial-, Behinderten- und Arbeitsmarktpolitik. Gemeinsam setzen sich die Mitglieder für mehr politische Teilhabe zivilgesellschaftlicher Organisationen ein.

STRATEGISCHE ARBEITSMARKTPOLITIK

Auf Initiative des *dabei-austria* haben die führenden österreichischen Behindertenverbände, Dienstleistungsorganisationen und der Bundesbehindertenanwalt strategische Umsetzungsvorschläge für einen inklusiven Arbeitsmarkt ausgearbeitet, welche maßgeblichen Einfluss auf den neuen Nationalen Aktionsplan Behinderung (NAP) zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention genommen haben.

PRÄSIDIUM DES ÖSTERREICHISCHEN BEHINDERTENRATES

Der österreichische Behindertenrat (ÖBR) ist das zentrale Sprachrohr für behindertenpolitische Anliegen auf Bundesebene. Dem *dabei-austria* ist es seit vielen Jahren ein besonderes Anliegen, die Arbeit des ÖBRs zu unterstützen, indem Fachwissen eingebracht und in diversen Gremien mitgearbeitet wird. Beim Delegiertentag 2017 wurde dieses Engagement mit meiner Wahl in das ÖBR-Präsidium gewürdigt.

VERNETZTES EUROPA

Der *dabei-austria* wurde Mitglied im Europäischen Dachverband (EASPD) – die europaweit größte und einflussreichste Interessensvertretung von sozialen Dienstleistungsanbieter:innen im Bereich Menschen mit Behinderungen. Über diese Mitgliedschaft bringt *dabei-austria* die Interessen und Perspektiven seiner Mitglieder über

Stellungnahmen auch auf EU-Ebene ein. Die Mitgliedschaft in der EASPD ermöglicht unseren Mitgliedern Zugang zu aktuellen und relevanten Informationen rund um behindertenpolitische Entwicklungen. Zum anderen dient die EASPD als politisches Sprachrohr „nach Europa“.

Die European Union of Supported Employment (EUSE) ist das Netzwerk von nationalen Dachverbänden aus europäischen Ländern im Bereich „Unterstützte Beschäftigung“ und setzt sich für die Weiterentwicklung Unterstützter Beschäftigung in Europa ein. *dabei-austria* ist langjähriges, aktives Mitglied der EUSE und 2019 wurde ich im Rahmen der Generalversammlung zum Vizepräsidenten der EUSE gewählt.

Ich bin überzeugt, dass der Weg der Kooperationen und des Miteinanders auf Ebene der Dachverbände und Netzwerke das wirksamste und nachhaltigste Instrument ist.

Dem *dabei-austria* wünsche ich, dass es gelingt, diesen Weg weiterhin erfolgreich zu beschreiten.

MARKUS NEUHERZ

GESCHÄFTSFÜHRER
dabei-austria
(2015-2021)



WIR ÜBER UNS

dabei-austria, der Dachverband berufliche Integration Austria, ist ein gemeinnütziger Verein und eine bundesweite Interessenvertretung. Wir setzen uns für faire berufliche Chancen von Menschen mit Behinderungen und ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt ein.

dabei-austria tritt für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention ein und zeigt gesellschaftspolitische Benachteiligungen und Problemfelder auf.

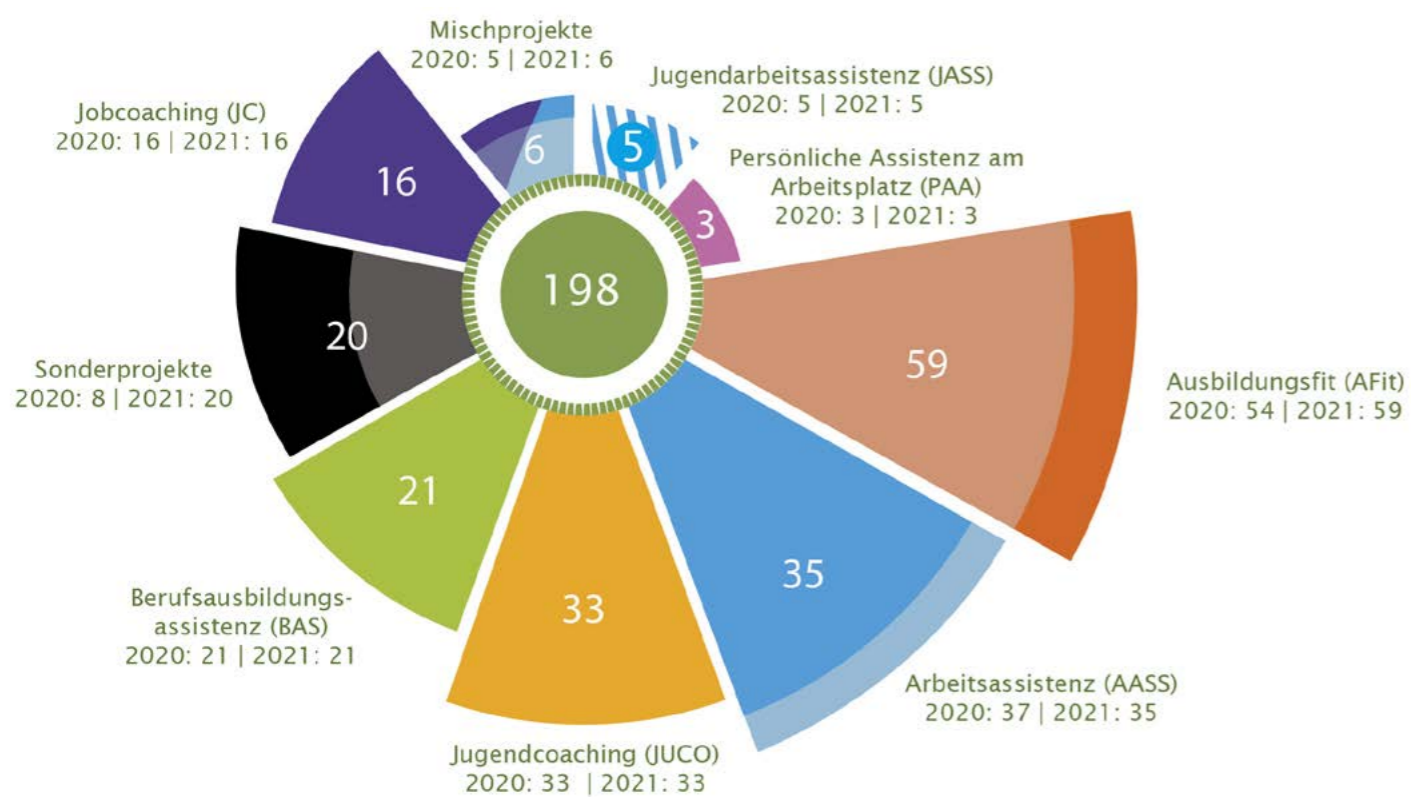
Die Zahl der Mitglieder lag Ende 2021 bei bundesweit 97 Organisationen.

Die Mitglieder des Dachverband berufliche Integration Austria verbindet, dass sie Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Integration im Auftrag des Sozialministeriumservice umsetzen. Einen Schwerpunkt dieser Maßnahmen bilden die Angebote, welche im Netzwerk berufliche Assistenz, kurz NEBA, zusammengefasst sind.

- Jugendcoaching
- Jobcoaching
- Ausbildungsfit (AFit, vormals Produktionsschulen)
- Berufsausbildungsassistenz
- Arbeitsassistenz
- Jugendarbeitsassistenz

Ende 2020 wurde die Arbeitsassistenz (AASS) um das NEBA-Betriebsservice erweitert. Zudem konnte der *dabei-austria* einen bemerkenswerten Zuwachs bei den Sonderprojekten verzeichnen.

Ergänzend zu den NEBA-Angeboten werden vom *dabei-austria* auch die Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz sowie sonstige Beratungs-, Betreuungs- und Qualifizierungsangebote vertreten, die in der folgenden Abbildung als „Sonderprojekte“ bezeichnet werden.



dabei MITGLIEDS-ORGANISATIONEN

„ABak Arbeitsassistenz für AkademikerInnen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung/ANTLAS“ Ges.m.b.H. / alpha nova BetriebsgesmbH / Arbeitsassistenz Tirol / AufBauWerk – Unternehmen für junge Mädchen / autArk – Soziale Dienstleistungs-GmbH
BBRZ Österreich / Beratungs-, Mobilitäts- und Kompetenzzentrum / Berufliche Assistenz & Akademie BSV GmbH / Berufsförderungsinstitut Oberösterreich / bfi Steiermark / Bifo Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg GmbH / Burgenländisches Schulungszentrum / Büro für Berufsintegrationsprojekte he GmbH
Caritas der Diözese Linz / Caritas der Diözese St. Pölten / Caritas der Erzdiözese Wien / chance plus GmbH / Context Impulse am Arbeitsmarkt GmbH
dafür Unternehmens- und Personalberatung GmbH / die Berater Unternehmensberatungs GmbH / Die Wiener Volkshochschulen GmbH
EINSTIEG – Einstieg ins Berufsleben GmbH / Einstieg Bildung Beratung Qualifizierung GmbH
FAB Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung / FEM Süd Frauenassistenz / Fokus Mensch – Forum für Menschen mit Behinderung / Förderungsverein für Aus- und Weiterbildungseinrichtungen im Waldviertel / Förderverein bidok Österreich Netzwerk für Inklusion
Gesellschaft für Arbeit und Bildung der Chance B GmbH / Gesellschaft

zur Förderung seelischer Gesundheit
ibis acam Bildungs-GmbH / in.come – Verein zur Integration von Menschen mit Benachteiligung / innovia gem. GmbH / Institut für Epilepsie IFE gemeinnützige GmbH / INTEGRA Vorarlberg gem. GmbH
INTEGRATIO – Initiative zur beruflichen Integration und Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen / Integration: NÖ / ISI – Initiative Soziale Integration / ITWORKS Personalservice & Beratung gemeinnützige GmbH
Jugend am Werk Bildungs: Raum GmbH / Jugend am Werk GesmbH OÖ / Jugend am Werk Sozial:Raum GmbH / Jugend am Werk Steiermark
Kompetenz – Berufliches und Soziales Kompetenzzentrum Südsteiermark GmbH / Konventhospital der Barmherzigen Brüder Linz
Lebenshilfe Ennstal / Lebenshilfe Region Judenburg Gemeinnützige GmbH / Lebenshilfe Tirol GmbH / Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH / LNW – Lebenshilfe Netzwerk GmbH
Miteinander
Odilien-Institut für sehbehinderte u. blinde Menschen / ÖJAB – Österreichische Jugendarbeiterbewegung / ÖSB Consulting GmbH / Österreichische Autistenhilfe / Österreichische Krebshilfe Wien / ÖZIV – Landesgruppe Steiermark / ÖZIV Bundesverband / ÖZIV Landesverband Kärnten / ÖZIV Landesverband Salzburg / ÖZIV Landesverband Tirol / ÖZIV Landesverband Vorarlberg

Perspektive Österreich / POJAT / pro mente OÖ / pro mente Salzburg / pro mente: kinder jugend familie GmbH / ProVita Bildung GmbH / PSN Psychosoziales Netzwerk gemeinnützige GmbH / Psychosoziale Zentren GmbH (ibi, inter.work, ibi Wien)
Rettet das Kind – Österreich
Soziale Initiative Gemeinnützige GmbH / start pro mente gem. Ges.m.b.H.
TRANSJOB – Verein für Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen
Vamos Verein zur Integration / Verein ALOM / Verein Bildungszentrum Salzkammergut / Verein Lebenshilfe Salzburg / Verein Mafalda / Verein Projekt Integrationshaus / Verein SAUM / Verein sprungbrett / Verein T. I. W. / Verein Tafel Innsbruck-Land / Verein Wiener Berufsbörse / Verein zur Förderung der Lehrlingsstiftung Eggenburg und sozialen Förderung / VIANOVA Austria / Volkshilfe Arbeitswelt GmbH / Volkshilfe Tirol / Volkshilfe Wien / VSG Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte
WAG Assistenzgenossenschaft gem. e. Gen. / Wien Work / WIN WIENERINTEGRATIONSNETZWERK / WITAF / WUK

dabei-austria

VORSTAND

12

13

Die sieben Vorstände des *dabei-austria* werden von der Mitgliederversammlung gewählt und engagieren sich ehrenamtlich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Sie repräsentieren die Mitgliedsorganisationen aus allen Regionen Österreichs sowie Dienstleistungen der beruflichen Assistenz.

EVA SKERGETH-LOPIČ VORSTANDSVORSITZENDE

„Die Vision bleibt konstant: Arbeit für alle Menschen für ein Einkommen, durch das ein gutes Leben in unserer Gesellschaft möglich ist. Die Mitwirkung im *dabei-austria* Vorstand ist eine tolle Möglichkeit, mich aus meinem Blick heraus dafür einzubringen. Andere Perspektiven – auch die der Menschen mit Behinderungen selbst – erfahre ich hier. Im lebendigen Diskurs mit österreichweit engagierten Expert:innen für berufliche Inklusion kann ich meinen Horizont erweitern. Das interessiert mich, motiviert mich. Und die Erfahrung – der letzten beiden Jahre – auch Schweres in diesem Team bewältigen zu können, tut gut und stärkt.“

Die Interessensvertretung sehe ich als unsere vorrangige Aufgabe: Im ständigen Dialog mit Politik, Gesellschaft und Wirtschaft setzen wir uns ein für die Chancengerechtigkeit von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt und für förderliche Arbeitsbedingungen in den Unternehmen. Unsere Vernetzung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene möchte ich weiterhin pflegen und stärken.“



ANDREAS JESSE STV. VORSTANDSVORSITZENDER, FACHBEREICH JUGENDCOACHING

„Als langjähriges Vorstandsmitglied bin ich nach wie vor motiviert, mich aktiv für passende Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderungen und in der beruflichen Integration engagieren zu können. Im Sinne von ‚Arbeit für Alle‘ freue ich mich sehr, mich, insbesondere auch für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf, einsetzen zu dürfen. Parallel dazu sind mir, in diesem speziellen Segment der österreichischen Sozialwirtschaft faire Bedingungen für die gesamte Trägerlandschaft enorm wichtig. Dafür stelle ich meine Kompetenzen sowie Ressourcen sehr gerne zur Verfügung.“



ANDREA FECHTER VORSTANDSMITGLIED, KASSIERIN, FACHBEREICH AUSBILDUNGSFIT

„Das Recht auf Arbeit für ALLE Menschen – und die damit verbundene gesellschaftliche Teilhabe – stellt für mich ein Grundprinzip dar, das in einem Land wie Österreich gegeben sein muss. Durch die Vorstandstätigkeit im *dabei-austria* bietet sich die Möglichkeit, aktiv mitzugestalten und gemeinsam mit anderen Playern Strukturen, Unterstützung und entsprechende Rahmenbedingungen im Sinne des Supported Employment zu schaffen. Gemeinsam können wir Themen setzen und eine wesentliche Schnittstelle sein, damit Inklusion nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern tatsächlich gelebt wird.“



GERNOT REINTHALER VORSTANDSMITGLIED, KASSIER- STELLVERTRETER, FACHBEREICH FÖRDERWESEN & RAHMENBEDINGUNGEN

„Wenn uns die beiden letzten von der Corona-Pandemie geprägten Jahre etwas gezeigt haben, dann wohl wie wichtig es ist, stabile und verlässliche Rahmenbedingungen zu haben! Gerade Menschen mit Behinderungen, deren anhaltende Benachteiligung am Arbeitsmarkt im Laufe der Krisenjahre nochmals vertieft und verschärft wurde, müssen auf verlässliche Partner:innen als unterstützende Dienste zurückgreifen können. Ebenso brauchen Unternehmen, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen, kompetente und kreative Ansprechpartner:innen, um die vielfältigen Chancen, die solche Beschäftigungsverhältnisse bieten, gut nutzen zu können. Alle Mitglieder von *dabei-austria* beweisen tagtäglich, dass ihr Beitrag zur Erreichung eines ‚inkluisiven Arbeitsmarktes‘ unverzichtbar ist. Unsere Aufgabe beim *dabei-austria* ist und bleibt es, für unsere Mitglieder Spielräume zu öffnen und Barrieren aller Art abzubauen!“



HEMMA HOLLERGSCHWANDTNER VORSTANDSMITGLIED, FACHBEREICH ARBEITSASSISTENZ & JUGENDARBEITSASSISTENZ

„Was mich motiviert, meine Beiträge im Vorstand des *dabei* einzubringen: die Mitglieder des *dabei*, unsere Projekte und vor allem die vielen Kolleg:innen, die im Sinne einer inklusiven Ausbildungs- und Arbeitswelt tätig sind. Sie alle tragen durch ihre professionelle und engagierte Arbeit wesentlich dazu bei, unseren Zielgruppen Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, die deren Anliegen und Zielen entsprechen. Die weiteren Entwicklungen und die Absicherung dieser wichtigen Angebote im Sinne einer inklusiven Gesellschaft zu unterstützen, ist mir ein Anliegen und eine spannende Aufgabe.“

dabei-austria VORSTAND

HARALD SCHNEIDER
VORSTANDSMITGLIED, SCHRIFTFÜHRER,
FACHBEREICH JOB COACHING & B
ERUFSAUSBILDUNGSASSISTENZ

„NEBA ist mittlerweile eine etablierte Marke und ein Gesamtpaket an geeigneten Maßnahmen zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen geworden. Mit den zusätzlichen Projektmaßnahmen des SMS außerhalb von NEBA erhält die Zielgruppe ideale Möglichkeiten, ihr ‚berufliches Wachstum‘ einzuleiten und umzusetzen. Mein Anliegen ist es, die Wirkung der gesamten Maßnahmen zu verdeutlichen und das gemeinsame Ergebnis bzw. die gemeinsame Wirkung herauszustreichen und nicht im ‚Projektdenken‘ stecken zu bleiben.“



MONIKA WEIBOLD
VORSTANDSMITGLIED

„Eine Frage, die mich ständig leitet: ‚Was brauchen Menschen, um ein gutes und selbstbestimmtes Leben führen zu können?‘ Es sind die Perspektiven, die es Menschen ermöglichen, nach vorne zu blicken, ihnen Gleichgewicht geben und sie Barrieren überwinden lassen. Um solche Chancen und Perspektiven erkennen zu können, bedarf es manchmal bewusst geschaffener Möglichkeiten und der richtigen Unterstützung zum richtigen Zeitpunkt. Menschen mit Assistenzbedarf zu begleiten und zu beraten, ist nicht nur eine wesentliche und verantwortungsvolle Aufgabe, sondern eine gesellschaftliche Verpflichtung. So individuell wie der Mensch, so persönlich soll auch die Beratung und Unterstützung sein. Dazu braucht es Verbände, Organisationen und Menschen, die die Interessen und Bedarfe derjenigen vertreten, die es besonders schwer haben und von beruflicher sowie gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht sind. Hinter diesem Vordergrund ist es mir eine Herzensangelegenheit, im *dabei-austria* als Interessensvertreterin wirksam tätig zu sein.“



14

15

ABSCHIED & RÜCKBLICK

dabei



Ich durfte im *dabei* Vorstand seit der Generalversammlung im Februar 2020 bis Juli 2021 mitarbeiten. Die Arbeit und den Austausch in diesem Gremium erlebte ich als sehr professionell, sowohl in menschlicher, inhaltlicher als auch organisatorischer Hinsicht. Hervorheben möchte ich den wertschätzenden Umgang untereinander und den offenen Austausch zu den fachlichen Themenstellungen.

Die Corona-Krise beanspruchte und beansprucht nach wie vor einen sehr großen Teil der inhaltlichen Arbeit. Das Team der Geschäftsstelle gemeinsam mit der Vorstandsvorsitzenden und den Vorstandsmitgliedern brachte sich immer sehr aktiv und zeitnah in die Gestaltung der Corona-Regelungen für die Mitgliedsorganisationen ein. Die ausgesprochen gut funktionierenden Kommunikationskanäle zu den relevanten Ministerien waren dafür sehr hilfreich.

Eine besondere Herausforderung für die gesamte Dachverbandsarbeit stellten die Entwicklungen auf politischer Ebene dar, wie etwa die Herauslösung des Arbeitsministeriums aus dem Sozialministerium und damit die Notwendigkeit der Anpassung unserer Kommunikationskanäle.

Thematisch durfte ich mich schwerpunktmäßig zur Entwicklung eines inklusiven Arbeitsmarktes einbringen. In enger Zusammenarbeit mit Expert:innen des Österreichischen Behindertenrates (ÖBR) wurden Vorschläge zu einem inklusiven Arbeitsmarkt erarbeitet, die auch weitgehend in den NAP Behinderung 2021-2030 Eingang gefunden haben.

Der tragische Unfalltod von Herbert Pichler hat sowohl im *dabei-austria* Vorstand als auch im ÖBR eine große Lücke hinterlassen und uns alle zutiefst persönlich getroffen. Seine unermüdliche Arbeit für die Interessen der Menschen mit Behinderungen in seinem Sinne fortzuführen und diese organisatorisch und inhaltlich gut im *dabei-austria* zu verankern, beschäftigte uns bei der Vorstandsklausur im Juni dieses Jahres.

Ich bedanke mich bei Eva Skergeth-Lopič, den Vorstandskolleg:innen und den Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle ganz herzlich für die Zusammenarbeit im *dabei-austria* Vorstand, für die bereichernden persönlichen Begegnungen und die Erweiterung meiner beruflichen Sichtweisen. Dass bei all der wichtigen Dachverbandsarbeit Spaß und gemeinsames Lachen immer auch Platz fanden, hat sehr wohl getan.

Für die zukünftige Arbeit wünsche ich euch viel Erfolg und weiter so viel Freude am gemeinsamen Tun für die Anliegen der Mitgliedsorganisationen mit dem Ziel der vollen beruflichen und gesellschaftlichen Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

HERZLICHE GRÜSSE

**MARIA
EGGER**

IN GEDENKEN AN HERBERT PICHLER

Herbert Pichler, *dabei-austria* Vorstand, Wegbegleiter und Freund ist viel zu früh von uns gegangen. Herbert Pichler war ein bestens vernetzter und anerkannter Experte für Behindertenpolitik und Menschenrechtsfragen.

Sein tragischer Tod bewegte weit über die Gemeinschaft der Menschen mit Behinderungen hinaus. Im *dabei-austria* war Herbert Pichler seit 2010 im Vorstand tätig und hat gemeinsam mit dem Dachverband auf seine unnachahmliche Art Interessenvertretung vorangetrieben. Die gemeinsame Vision ist und war der inklusive Arbeitsmarkt.

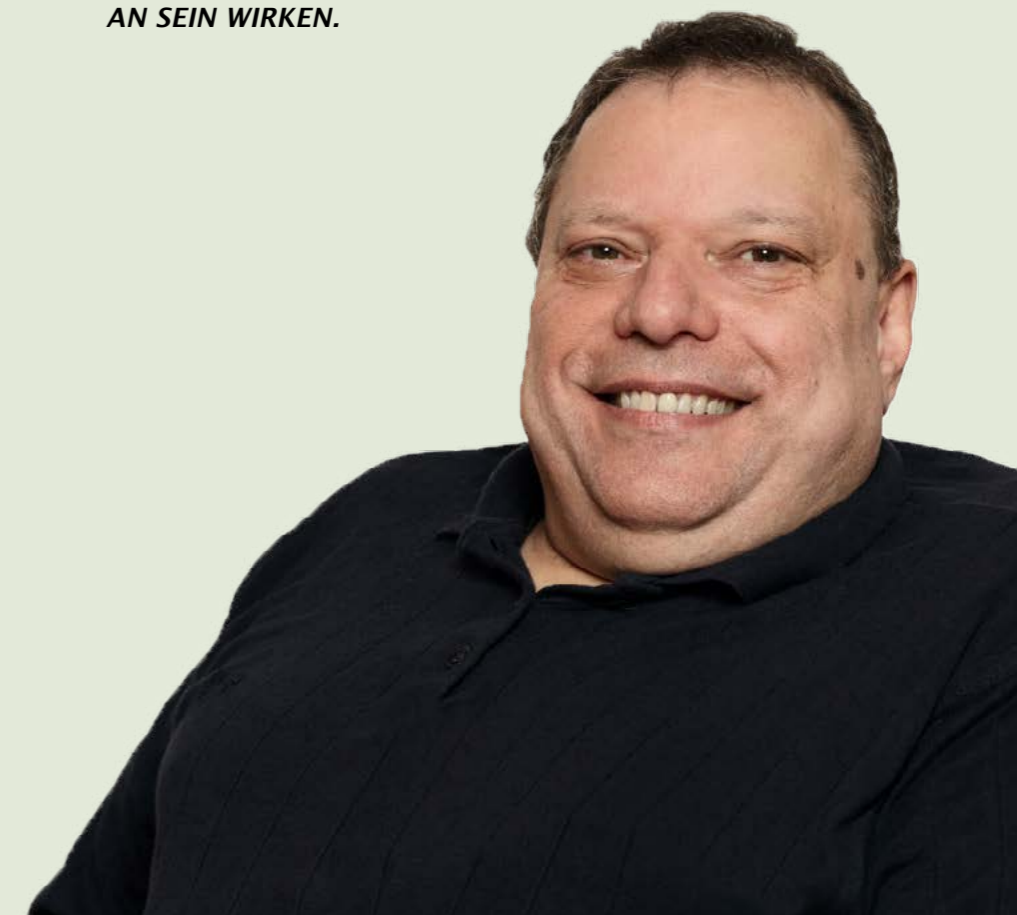
Herbert Pichler war eine bedeutende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, der sich sein Leben lang für den barrierefreien Zugang für alle Menschen zu Bildung und Arbeit eingesetzt hat. In allen Gremien sowie in Verwaltung und Politik wurde ihm mit Respekt begegnet. Was er in den politischen Diskurs einbrachte, fand Gehör, was er in der Öffentlichkeit sagte, wurde von allen verstanden.

Auf Initiative von Klaus Widl, Präsident des „Club Behinderter Menschen und ihrer Freunde (CBMF)“, Vizepräsident des Österreichischen Behindertenrates

(ÖBR) und Vizepräsident des ÖZIV Bundesverbandes hat *dabei-austria* gemeinsam mit dem Österreichischen Behindertenrat und dem ÖZIV Bundesverband eine Erinnerungsschrift verfasst, die Herbert Pichlers Kindheit und Jugend, sein Privatleben sowie seine Funktion als Interessensvertreter in Text und Bildform würdig wiedergibt.

MIT GROSSER DANKBARKEIT

ERINNERN WIR UNS ALS WEGGEFÄHRT:INNEN
AN SEIN WIRKEN.



dabei-austria TEAM

FÜHRUNGSWECHSEL

Im September 2021 wechselte der langjährige Geschäftsführer des *dabei-austria* Markus Neuherz als Generalsekretär zur Lebenshilfe. Seine Nachfolge trat Christina Schneyder an, die Markus Neuherz bereits während seiner Väterkarenz von November 2020 bis Mai 2021 als interimistische Geschäftsführerin vertreten hat. Von Juni bis Ende August 2021 führten beide den Dachverband als Doppelspitze.

v. l.: Eva Skergeth-Lopič,
Christina Schneyder,
Markus Neuherz
© *dabei-austria*



dabei- MITARBEITER:INNEN



**MARKUS
NEUHERZ**
GESCHÄFTSFÜHRER
(2015-2021)



**CHRISTINA
SCHNEYDER**
GESCHÄFTSFÜHRERIN
SEIT SEPTEMBER 2021



**ROSWITHA
BOGNER**
ASSISTENZ DER
GESCHÄFTSFÜHRUNG
GESCHÄFTSSTELLENLEITUNG



**EVA
PLATTNER**
FACHREFERENTIN BILDUNG



**MONIKA
THURNER**
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



**MARLIS
HAMMINGER**
FACHREFERENTIN
BERUFLICHE
INTEGRATION



**THOMAS
SCHMUCKER**
ASSISTENZ FINANZEN,
ADMINISTRATION

alle Vorstand- und Team-Portraits: © Harald Lachner /
Monika Weibold: © Christian Dornfeld

GEMEINSAM STÄRKER WIRKEN

dabei NETZWERK

dabei-austria ist ein verbindendes Glied – eine Kommunikationsplattform zwischen den Mitgliedern auf der einen Seite und Verwaltung, Politik und Fördergeber:innen auf der anderen Seite. Auf europäischer Ebene setzt sich der Dachverband für die Weiterentwicklung der beruflichen Integration ein und sorgt für den nötigen transnationalen Informations- und Erfahrungstransfer von und nach Österreich.

Regionaler Erfahrungstransfer und transnationale Projektbeteiligungen bringen Impulse für Innovationen. Aus diesem Grund wurden in den vergangenen Jahren sowohl das Engagement in nationalen Netzwerken als auch die Kooperationen mit europäischen Dachverbänden weiter ausgebaut.

FACHBEREICHSBEIRAT

Die österreichweiten Vernetzungssprecher:innen repräsentieren die jeweiligen Fachbereiche des *dabei-austria*. Gemeinsam bilden sie den *dabei-austria* Fachbereichsbeirat und unterstützen somit die strukturierte Vernetzung aller Projekte.

VERNETZUNGS- TREFFEN

VERNETZUNG AFIT — BEITRAG VON STEFAN OTRUBA, VERNETZUNGSSPRECHER AFIT

AusbildungsFit hat sich während der Pandemie mehr denn je als ein wichtiges Instrument am Übergang Schule/Beruf herauskristallisiert. Bereits ab der ersten Jahreshälfte 2020 haben die Projekte alternative Betreuungsstrukturen angeboten.

Dadurch war es möglich, eine kontinuierliche Betreuungsbeziehung zu den jugendlichen Teilnehmer:innen aufrechtzuerhalten, ohne das Infektionsgeschehen negativ zu beeinflussen. Natürlich wissen wir, dass Homeoffice, blended learning u. v. m. unsere wichtige (Beziehungs-)Arbeit vor Ort nicht ersetzen können. Der persönliche Kontakt bzw. das tägliche gemeinsame „Tun“ der Gruppen am Schulungsort bleibt weiterhin ein wichtiger Faktor für eine stabile Teilnehmer:innenbeziehung und einen erfolgreichen Betreuungsverlauf.

Die COVID-Rahmenbedingungen als auch angebotsseitige Weiterentwicklungen waren demnach regelmäßige Themen im Rahmen der Vernetzungstreffen auf Bundes- und Landesebene unter Einbeziehung des *dabei-austria*. Ein besonderer Dank gebührt den Vernetzungssprecher:innen in den Bundesländern, die mich unermüdlich dabei unterstützen, ein durchgängiges Angebot sicherzustellen.



VERNETZUNG JOBCOACHING — BEITRAG VON MICHAEL STAUDENMEIR, VERNETZUNGSSPRECHER JOBCOACHING

Das Vernetzungstreffen des Jobcoachings (JC) fand in diesem Jahr virtuell statt und war geprägt von spannenden Diskursen aus der Praxis. Rund 50 Personen haben am Treffen teilgenommen, davon überwiegend Projektleitungen und Schlüsselkräfte der Mitgliedsorganisationen in den einzelnen Bundesländern.

Nach einleitenden Worten von Vorstandsmitglied Harald Schneider und Geschäftsführerin Christina Schneyder wurden aktuelle Themen, die das Jobcoaching betreffen, diskutiert.

So ging es beispielsweise um die Auslotung von trägerübergreifenden Kooperationen, wenn Projektteilnehmer:innen in unterschiedlichen Regionen leben und arbeiten. Der Fokus der Bemühungen liegt dabei im Hand-in-Hand-Arbeiten der unterschiedlichen Träger:innen, um auch in diesem speziellen Fall stets bedarfsorientiert zu begleiten. Nicht nur die Zusammenarbeit innerhalb des Jobcoachings wurde präzisiert. Auch die Schnittstellen zu den anderen NEBA-Angeboten wurden beleuchtet, um auf Landesebene gemeinsam wirksam zu sein.

Interessant und vielfältig fielen auch die Erfahrungsberichte der einzelnen Mitgliedsorganisationen zur Umsetzung des Führerscheincoachings aus. Dieses wird seit 2021 vonseiten des Jobcoachings begleitet, wenn eine Lenker:innenberechtigung für die Ausübung der beruflichen Tätigkeit und zum Erreichen



der Arbeitsstätte benötigt wird.

Dieses Jahr endete auch die Funktionsperiode von Michael Staudenmeir (autark, Kärnten) als Vernetzungssprecher des Jobcoachings und Johanna Ortner (dafür, Vorarlberg) als stellvertretende Vernetzungssprecherin. Beide stellten sich erneut der Wahl und wurden mit breiter Mehrheit für weitere zwei Jahre wiedergewählt.

VERNETZUNG BERUFS-AUSBILDUNGSASSISTENZ — BEITRAG VON ULRIKE RAMUSCH, VERNETZUNGSSPRECHERIN BAS

Die Berufsausbildungsassistenz (BAS) als Informationsdrehscheibe war gerade in Zeiten von COVID eine wichtige und zuverlässige Ansprechpartnerin für die Auszubildenden und Unternehmen, die Behörden, Obsorgeberechtigten und Berufsschullehrer:innen. Die Unterstützungsleistungen erfolgten stets kontinuierlich und bedürfnisorientiert, d. h. ohne Ausfallzeiten, persönlich, unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen oder aber virtuell.

Auch im Rahmen der virtuell stattgefundenen BAS-Vernetzungstreffen waren die bundesländerspezifischen Auswirkungen der COVID-Krise auf die verlängerbare Lehre/Teilqualifizierung Thema.

Dank der Flexibilität und Einsatzbereitschaft aller Projektmitarbeiter:innen, der professionellen Zusammenarbeit von Fördergeber:innenseite (Sozialministerium, der SMS-Stabsabteilung, den SMS-Landesstellen) und *dabei-austria* als Interessenvertretung ist es die vergangenen zwei Jahre erfolgreich gelungen, das Begleitungsangebot, insbesondere zum Wohle der auszubildenden Jugendlichen/jungen Erwachsenen, aufrechtzuerhalten und deren berufliches Fortkommen positiv zu beeinflussen.



VERNETZUNG (JUGEND-)ARBEITSASSISTENZ — BEITRAG VON RENATE STROHMEIER, VERNETZUNGSSPRECHERIN AASS UND EWALD SAMHABER, VERNETZUNGSSPRECHER JAASS

Zwei turbulente Jahre liegen hinter uns – zwei Jahre, die sehr arbeitsintensiv waren und in denen sich viel getan hat!

Nach einer Vorbereitungsphase in mehreren Workshops/Arbeitskreisen wurden schließlich im Herbst 2020 das NEBA-Betriebsservice bundesweit installiert und zusätzliche Betriebskontakte:innen in die Arbeitsassistenten-Projekte aufgenommen. Weitere Arbeitsschwerpunkte waren die Überarbeitung der Umsetzungsregelungen und die Erneuerung/Adaptierung des Schnittstellenmanagements der NEBA-Maßnahmen. Des Weiteren erfolgte eine Überarbeitung



der „nicht-personenbezogenen Daten“ im BeFit und deren Überführung in das neue Dokumentationssystem WABA, welches bundesweit sehr gut angenommen wird.

All dies erfolgte in enger Abstimmung mit dem *dabei-austria* und einer engen und guten Kooperation mit der Stabstelle des Sozialministeriumservice.

In den beiden letzten Jahren hat sich unser aller Leben durch die Pandemie deutlich verändert und uns – beruflich wie privat – vor umfassende Herausforderungen gestellt.

In den österreichweiten, jährlich stattgefundenen Vernetzungsrunden wurde gut sichtbar, dass die Arbeitsassistenten-Projekte umfassend und effektiv auf die neuen Rahmenbedingungen reagierten und die Unterstützung/Beratung der Teilnehmer:innen weitestgehend erfolgreich abgesichert haben.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle allen Kolleg:innen der (Jugend-)Arbeitsassistenten in Österreich für das außerordentliche Engagement und die Aufrechterhaltung der Betreuungsqualität, auch im virtuellen Modus über viele Monate hinweg. Danke an alle Bundeslandsprecher:innen und Projektleiter:innen, die dem Netzwerk immer mit ihrer Expertise zur Verfügung stehen und ein Dankeschön an das Sozialministeriumservice, welches in dieser schwierigen Zeit stets ein verlässlicher Partner ist!

**VERNETZUNG
JUGENDCOACHING
— BEITRAG VON
BIRGIT STOCKHAMMER,
VERNETZUNGSSPRECHERIN JUCO**



Die beiden letzten Jahre waren für das Jugendcoaching ein Jahr voller Herausforderungen!

Aufgrund der Pandemie waren die Kolleg:innen gezwungen, schnell und flexibel die Arbeitsweisen, -settings, -methoden und -materialien anzupassen.

Österreichweit war die Erreichbarkeit der Schüler:innen an Pflichtschulen durch den Wechsel von Präsenz- und Distance-Learning-Phasen, Schichtbetrieb an den Schulen sowie ausschließlicher Präsenz von Abschlussklassen erschwert. Ebenso wie bei der schulischen Zielgruppe war auch die Erreichbarkeit von außerschulischen Teilnehmer:innen während der Lockdownphasen sehr schwierig. Bei beiden Zielgruppen lag der Fokus klar auf der psychosozialen Beratung und Begleitung von Teilnehmer:innen, der Unterstützung bei der Strukturierung des Alltags sowie der fachübergreifenden Zusammenarbeit mit externen Institutionen.

Trotz vieler Schwierigkeiten ist die Betreuung unserer Teilnehmer:innen gut gelungen und die Unterstützungsleistungen konnten kontinuierlich und bedürfnisorientiert fortgesetzt werden.

Nachdem Robert Huemer im Frühjahr als Vernetzungssprecher zurückgetreten ist, war es notwendig,

diese Position neu zu besetzen. Als Sprecherin wurde Birgit Stockhammer (Soziale Initiative OÖ) gewählt, als ihre Stellvertreterin Martina Schneider (VHS Wien).

Das Jugendcoaching-Vernetzungstreffen konnte im Herbst noch persönlich in Wien stattfinden. Auch hier waren die bundesländerspezifischen Auswirkungen der COVID-Krise auf die Teilnehmer:innen das zentrale Thema. An dieser Stelle möchten wir uns auch noch einmal bei *dabei-austria* für die persönliche und finanzielle Unterstützung unseres Vernetzungstreffens bedanken.

Ein Dankeschön auch an die Mitarbeiter:innen der Fördergeber:innen (Sozialministerium, der SMS-Stabsabteilung, den SMS-Landesstellen) sowie an alle Projektmitarbeiter:innen. Aufgrund der flexiblen und professionellen Zusammenarbeit ist es uns gelungen, die bisherigen Herausforderungen der Pandemie erfolgreich zu meistern.

**REGIONAL-
VERNETZUNGSTREFFEN**

Die gut etablierten Regionalvernetzungstreffen wurden in den vergangenen beiden Jahren ausschließlich virtuell abgehalten. Der regelmäßige Erfahrungsaustausch und Informationstransfer innerhalb der Regionen Ost, West, Mitte und Süd kamen in den insgesamt 16 Regionalvernetzungstreffen deshalb trotzdem nicht zu kurz.

NETZWERKARBEIT NATIONAL

26

KOOPERATIONEN IM SOZIALEN SEKTOR

- arbeit plus: Das unabhängige, österreichweite Netzwerk von 200 gemeinnützigen sozialen Unternehmen an knapp 500 Standorten unterstützt mit Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung benachteiligter Menschen beim beruflichen (Wieder-)Einstieg.
- Sozialwirtschaft Österreich: Verband der österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen
- Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt (BAG): Seit 1995 arbeiten die großen Träger:innenorganisationen Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotes Kreuz und Volkshilfe zusammen, um gemeinsame sozialpolitische Anliegen zu artikulieren sowie eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Arbeit privater, gemeinnütziger Träger:innen in Österreich zu erreichen.
- Österreichischer Behindertenrat: Er vertritt als Dachorganisation über 80 Mitgliedsorganisationen in Österreich. Als Interessenvertretung für 1,4 Millionen Menschen mit Behinderungen in Österreich setzt sich der Behindertenrat national und international für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.
- Bündnis für Gemeinnützigkeit: 2017 haben sich insgesamt 15 Verbände und Netzwerke zum „Bündnis für Gemeinnützigkeit“ zusammengeschlossen. *dabei-austria* ist Gründungsmitglied.

AUSTAUSCH MIT DEM SOZIALMINISTERIUMSERVICE

Im Mai 2021 konnten Vertreter:innen des *dabei-austria* erstmals wieder einen persönlichen Austauschtermin mit dem Amtsleiter des Sozialministeriumservice Harald Gruber wahrnehmen.



v. l.: Gernot Reinthaler, Christina Schneyder
© *dabei-austria*

MITGLIEDSCHAFTEN UND FORMALE PARTNERSCHAFTEN

- Armutskonferenz Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung (Mitgliedschaft)
- Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern (Mitgliedschaft)
- ARGE DATEN - Österreichische Gesellschaft für Datenschutz (Mitgliedschaft)
- BIZEPS Zentrum für Selbstbestimmtes Leben (Medienpartnerschaft)

27

NETZWERKARBEIT INTERNATIONAL

dabei

INTERNATIONALE MITGLIEDSCHAFTEN

- European Association of Service Providers for Persons with Disabilities (EASPD), europaweit die größte und einflussreichste Interessenvertretung von sozialen Dienstleistungsanbietern im Bereich Menschen mit Behinderungen
- European Union of Supported Employment (EUSE), Netzwerk europäischer nationaler Dachverbände im Bereich „Unterstützte Beschäftigung“
- World Association for Supported Employment (WASE), weltweite Vereinigung für „Unterstützte Beschäftigung“ und Zusammenschluss von überregionalen Netzwerken zu Supported Employment, wie etwa der EUSE

VERNETZUNG MIT EU-PARLAMENTARIERIN

dabei-austria hat Katrin Langensiepen, einzige weibliche Europaabgeordnete mit sichtbarer Behinderung, zu einem Austauschgespräch zu den Themen „Arbeitsfähigkeit“ und „Gehalt statt Taschengeld“ eingeladen. Langensiepen engagiert sich für Rechte von Menschen mit Behinderungen und für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Europäischen Union.



v. l.: Katrin Langensiepen, Christina Schneyder (*dabei-austria*), Eva Skergeth-Lopič (*Chance B*), Michael Longhino (*Chance B*)
© *dabei-austria*

AUSZEICHNUNGEN FÜR *dabei-austria* MITGLIEDER

28

EASPD – INNOVATION AWARD 2021

Im Rahmen des 25. Jubiläumsjahres der EASPD – der European Association of Service Providers for Persons with Disabilities (Europäischer Verband der Dienstleistungserbringer:innen für Menschen mit Behinderungen) fand Mitte Oktober die diesjährige Konferenz in Brüssel statt. Sie stand unter dem Titel „The future is now: Person Centred Technology to empower people and disability services“, um den ein viele Themen umfassender Bogen gespannt war.

Unter den internationalen Sozialdienstleistungsorganisationen und Dachverbänden aus 33 Ländern, die sich Gedanken um die Zukunftschancen von Menschen mit Behinderungen machen, waren für den *dabei-austria* Eva Skergeth-Lopič (Vorstandsvorsitzende *dabei-austria* und GFin der Chance B), Christina Schneyder (GFin *dabei-austria*) und Michael Staudenmeir (Vernetzungssprecher Jobcoaching) vertreten.



v.l.: Eva Skergeth-Lopič, Christina Schneyder, Michael Staudenmeir / © *dabei-austria*

Die Chance B als Mitglied von *dabei-austria* hatte einen ganz besonderen Grund zur Freude: Eine in Gleisdorf entwickelte Innovation im Bereich Bildung & Arbeit ist mit dem „Innovation Award 2021 für Bildung“ ausgezeichnet worden!

Diese Auszeichnung und die Aufnahme in das „booklet of best practices 2021“ bekam die Chance B für das Projekt „TaB Dual“, das aus der steirischen Sozialleistung „Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt“ hervorgegangen ist. Sogenannte nicht-arbeitsfähige Menschen mit Behinderungen bekommen in diesem Praxisprojekt Ausbildungen nach dem Vorbild einer Lehre. Die Teilnehmenden praktizieren und arbeiten in den Wirtschaftsbetrieben und nehmen parallel an speziell konzipierten Bildungsmodulen teil. Diese Qualifikationen konnten parallel dazu in enger Zusammenarbeit mit der Alpe Adria Universität Klagenfurt für sechs berufliche Felder im österreichischen Bildungsministerium einem Zuordnungsverfahren unterzogen werden. So bekommen die teilnehmenden Personen am Ende ihrer Ausbildung in den Arbeitsbereichen Handwerkliche Grundqualifikation, Einzelhandel, Büro, Hotellerie, Grünraumbewirtschaftung, Gastronomie ein staatlich anerkanntes Zertifikat, einen Nachweis ihres Könnens. Damit sind in Österreich nunmehr neu im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) Lernergebnisse auf dem Level 1 oder Level 2 offiziell für sechs Berufsbilder anerkannt.

— Michael Longhino aus der Geschäftsleitung von Chance B nahm in Brüssel den Preis entgegen und zeigte sich zufrieden: „Zehn Jahre nach den ersten Ansätzen haben wir den Meilenstein gelegt. Wir sind europaweit die Ersten, die staatlich anerkannte Qualifikationen im Rahmen des NQRs für Menschen mit Behinderungen anbieten können. Ab jetzt suchen wir österreichweit interessierte Kooperationspartner:innen und gehen verstärkt in die Umsetzung!“

29

EASPD – EMPLOYMENT FOR ALL AWARD 2020 — BEITRAG DER DAFÜR UNTERNEHMENS- UND PERSONALBERATUNG GMBH

Der „Employment for All Award“ wurde im Jahr 2020 zum vierten Mal von der EASPD verliehen. Die EASPD ist der Europäische Dachverband für Dienstleistungsanbieter:innen für Menschen mit Behinderungen und vertritt auf europäischer Ebene über 17.000 soziale Dienstleister:innen aus diesem Bereich. *dabei-austria* ist ebenfalls Mitglied der EASPD. Das Jobcoaching-Team der Firma dafür Unternehmens- und Personalberatung GmbH wurde als eines von drei „Best Practice“-Beispielen für den „Employment for All Award 2020“ nominiert und belegte den ersten Platz.

Das Jobcoaching basiert auf der UN-Behindertenrechtskonvention sowie dem Behinderteneinstellungsgesetz und orientiert sich an den Prinzipien des „Supported Employment“ mit dem Ziel Arbeitsplätze von Menschen mit Behinderungen am allgemeinen Arbeitsmarkt langfristig zu erhalten und so die Chancengleichheit für Menschen mit Behinderungen zu fördern. Als eines von fünf Dienstleistungsangeboten im Netzwerk berufliche Assistenz (NEBA) bietet das Jobcoaching intensive Unterstützung für Menschen mit Behinderungen direkt am Arbeitsplatz. Seit 2013 setzt die Firma dafür das Jobcoaching in ganz Vorarlberg um und kann dabei auf zahlreiche Erfolge in der nachhaltigen Inklusion von Menschen mit Behinderungen in den unterschiedlichsten Be-

trieben zurückblicken. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren sind dabei die Einbeziehung aller relevanten Stakeholder:innen, die Sensibilisierung des beruflichen Umfelds und das auf den individuellen Stärken der Teilnehmer:innen basierende Training von arbeitsbezogenen Fähigkeiten.

Auf der jährlichen Konferenz der EASPD „Road to Employment for Persons with Disabilities“ präsentierte das Jobcoaching der Firma dafür seine erfolgreichen Strategien einem breiten Publikum an Dienstleistungsanbieter:innen und Interessierten. Sie erhielten dafür eine Auszeichnung und wurden zudem in das „booklet of best practices“ aufgenommen.



© dafür

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

dabei INTERESSENVERTRETUNG

GEMEINSAME INTERESSEN UNTER EINEM DACH

dabei-austria steht für den gemeinsamen Einsatz, die Integration von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt weiter voranzubringen. Gemeinsam heißt, dass wir uns im ständigen Dialog mit Politik, Gesellschaft und Wirtschaft für eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen einsetzen – in Österreich und in Europa.

In unserem Grundsatz verfolgen wir die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention. Unser Fokus richtet sich darauf, Menschen mit Behinderungen und ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen faire berufliche Chancen und Perspektiven am Arbeitsmarkt zu eröffnen. Gemeinsam verfolgen wir diese Ziele durch geeinte und strategische Vertretung unserer Interessen nach außen.

dabei IN DER PRAXIS

32

Als Dachverband engagieren wir uns für entsprechende Rahmenbedingungen, welche die Durchführung und auch Weiterentwicklung der Dienstleistungen unserer Mitgliedsorganisationen sicherstellen.

Der Dachverband vereint Mitglieder durch kommunikative Maßnahmen quer durch alle Bundesländer und fungiert zudem als Bindeglied zwischen Mitgliedern, Fördergeber:innen, Politik und Verwaltung.

In Österreich steht *dabei-austria* als kompetenter und konstruktiver Berater und Partner dem österreichischen Arbeitsministerium, Sozialministerium und Sozialministeriumservice zur Verfügung.

Als Interessenvertretung unserer Mitgliedsorganisationen nehmen wir an Konsultationen teil, organisieren Fachtagungen und Veranstaltungen, beziehen Stellung zu arbeitsmarkt-politischen Themen in der Öffentlichkeit und bringen die Anliegen unserer Mitgliedsorganisationen gegenüber Entscheidungsträger:innen ein.

Die Vernetzung in unterschiedlichen lokalen, nationalen und europäischen Gremien fördert den Wissensaustausch sowie den fachlichen Dialog und sorgt somit für notwendige Impulse und eine innovative Weiterentwicklung der beruflichen Integration.

ANTRITTSBESUCH BEI BUNDESMINISTER RUDOLF ANSCHOBER

Im Februar 2020 war der *dabei-austria* Vorstand zu einem Antrittsbesuch bei Sozialminister Rudolf Anschober eingeladen. Dieser zeigte sich interessiert an den Anliegen rund um berufliche Integration und Behindertenpolitik.



v. l.: 1. Reihe: Herbert Pichler |
2. Reihe: Markus Neuherz, Andrea Fechter,
BM Rudolf Anschober, Eva Skergeth-Lopič,
Andres Jesse | © *dabei-austria*

AUSTAUSCH MIT ARBEITSMINISTER DR. MARTIN KOCHER

Im Juni 2021 hatten die Vorstandsmitglieder und die Geschäftsführung des *dabei-austria* einen anregenden und fachlich in die Tiefe gehenden Austausch zu aktuellen und wichtigen Themen mit dem Arbeitsminister Dr. Martin Kocher.

Entsprechend der Hauptausrichtungen des Dachverbandes – Jugendbeschäftigung, Arbeit für Menschen mit Behinderungen und Beschäftigung von Menschen, die als nicht erwerbsfähig gelten – gab es zahlreiche Anknüpfungspunkte, an denen weiter gemeinsam gearbeitet wird.



v. l.: Markus Neuherz, Andrea Fechter,
Eva Skergeth-Lopič, BM
Martin Kocher, Christina Schneyder,
Gernot Reinthaler |
© BKA Christopher Dunker

33

REFORMDIALOG MIT ARBEITSMINISTER DR. MARTIN KOCHER

Am 10. September 2021 waren Eva Skergeth-Lopič, Vorstandsvorsitzende, und Christina Schneyder, Geschäftsführerin des *dabei-austria*, sowie Vertreter:innen weiterer Organisationen zum Austausch „Inklusion von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt“ bei Bundesminister Dr. Martin Kocher geladen. Der Termin war Startpunkt für einen Arbeits- und Austauschprozess, um Arbeitsmarktbarrieren für Menschen mit Behinderungen abzubauen.



© BKA Florian Schrötter

TREFFEN MIT GESUNDHEITSMINISTER DR. WOLFGANG MÜCKSTEIN

Am 9. Juli 2021 besuchten *dabei-austria* Vertreter:innen Bundesminister Dr. Wolfgang Mückstein. Zentrale Themen des Treffens waren der Nationale Aktionsplan Behinderung (NAP) 2022–2030, die psychische Belastung von Jugendlichen, die Abschaffung der Arbeitsunfähigkeit von Menschen mit Behinderungen unter 25 Jahren und die zentrale Rolle des NEBA-Betriebsservice in der Zeit nach der Corona-Krise.



v. l.: Markus Neuherz, Wolfgang Mückstein,
Eva Skergeth-Lopič | © *dabei-austria*

**30 JAHRE BERUFLICHE
ASSISTENZ – EIN RESÜMEE
BEITRAG VON
DR. GÜNTHER SCHUSTER,
EHM. AMTSLEITER DES
SOZIALMINISTERIUMSERVICE**



In den letzten 30 Jahren ist in Österreich ein umfassendes System der beruflichen Assistenz (bezeichnet und beworben als NEBA – Netzwerk berufliche Assistenz) entstanden.

NEBA baut auf den Grundprinzipien des international anerkannten Modells Supported Employment auf und es ist bemerkenswert, dass die Umsetzung in Österreich im internationalen Vergleich sowohl in der Differenzierung der Angebote als auch in der regionalen Verfügbarkeit sehr umfassend erfolgt ist.

Als Landesinvalidenamt vulgo Bundessozialamt vulgo Sozialministeriumservice waren wir seit Anbeginn der operative Vertragspartner der mit der Umsetzung beauftragten Organisationen und haben uns proaktiv in die Entwicklung der Angebote eingebracht.

Unsere Grundüberlegungen beim Aufbau des Programmes NEBA waren:

- Die Teilhabe am beruflichen Erwerbsleben ist von zentraler Bedeutung für die Wahrnehmung individueller Lebenschancen für Menschen mit Behinderungen und ist gleichzeitig ein zentrales gesellschaftspolitisches Gleichstellungsziel.
- Die Teilhabe am beruflichen Erwerbsleben ist außerdem die beste und nachhaltigste Form der Armutsprävention, da die zentralen sozialen Sicherungssysteme diese Teilhabe auch vorsehen, um daran partizipieren zu können.
- Die zunehmende betriebswirtschaftliche Orientierung unserer Gesellschaft verlagert Verantwortlichkeiten in den öffentlichen Bereich, volkswirtschaftlich relevante Strukturen, Mechanismen und Inhalte (von betrieblichen Lehrwerkstätten bis zu niederschweligen Arbeitsprofilen) werden reduziert bzw. durch moderne Technologien und Digitalisierung ersetzt.

— Der gute Ausbau der sozialen Schutzsysteme in Österreich ist unbestritten; personelle Unterstützungsstrukturen sind aber notwendig, um Krisen bewältigen zu können (z. B. Gefährdung oder Verlust des Arbeitsplatzes) oder um den Übertritt in eine neue Lebensphase (z. B. Übergang Schule/Beruf) bewältigen zu können.

— Die institutionellen Zuständigkeiten auf Bundesebene (zwischen AMS, SMS und SV) und zwischen dem Bund und den Ländern sind komplex und erfordern inhaltliche Kooperation und den Aufbau von Koordinierungsstrukturen. Aus diesen Grundgedanken hat sich das heutige System NEBA entwickelt, wobei es mehrere sehr wesentliche Meilensteine gab:

— Der Beitritt zur Europäischen Union und die daraus resultierenden inhaltlichen Anforderungen sowie die Teilfinanzierung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds machten aus Pilotprojekten ein erstes Programm.

— Die sogenannte „Behindertenmilliarde“ (noch in Schilling) erweiterte ab 2001 den finanziellen Rahmen in erheblichem Ausmaß.

— die organisationsinterne Festlegung, die heute als NEBA bezeichneten Inhalte zur zentralen strategischen Förderpriorität des SMS zu erklären

— die politische Entscheidung von BM Hundstorfer, den Übergang Schule/Beruf durch bundesweite Förderprogramme (z. B. Jugendcoaching und Ausbildungsfit) und legislative Maßnahmen (Ausbildungspflicht) zu unterstützen

— eine nachhaltige Aufgabenteilung zwischen AMS und SMS und die Schaffung von Koordinierungsstrukturen zwischen dem Bund und den Ländern

— die Einrichtung des *dabei-austria*, um den Trägerorganisationen eine strukturelle Einbeziehung in die allgemeinen Entwicklungen zu ermöglichen und zentrale Aufgaben im Rahmen der Fortbildung und Qualitätssicherung wahrzunehmen

— die Erweiterung des Behinderungsbegriffes am Übergang Schule/Beruf und die daraus resultierende Möglichkeit, auch sozial benachteiligte Jugendliche in die Programme einzubeziehen

Natürlich erfolgen derartige Entwicklungen nicht ohne Krisen, Verzögerungen und Rückschläge, aber in der langfristigen Betrachtung ist es dennoch eine kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung, an der viele Personen und Organisationen konstruktiv mitgewirkt haben.

NEBA ist heute das zentrale Instrument der österreichischen Behindertenpolitik im Bereich der beruflichen Integration, wirkt aber weit darüber hinaus. So werden die Resultate der durch NEBA mitgestalteten Ausbildungspflicht die Diskussionen über die Weiterentwicklung des Schulsystems befördern und die Integration sozial benachteiligter Jugendlicher (oft mit Migrationshintergrund) wird das Zusammenleben in unserer Gesellschaft nachhaltig positiv beeinflussen und das Armutsrisiko deutlich senken. Die mit den personellen Unterstützungsstrukturen unmittelbar verbundene technische Assistenz wird die beruflichen Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen weiter verbessern.

Durch die Einbindung aller wesentlichen Organisationen und die gegebene finanzielle Dimension hat NEBA daher heute eine sehr hohe gesellschaftspolitische Relevanz und ist ein zentrales Instrument, um Chancengleichheit und Gleichstellung für benachteiligte Personengruppen zu befördern.

Abschließend meine ich, dass es manchmal einfacher ist, am Aufbau eines Systems mitzuwirken, als ein bestehendes, komplexes und differenziertes System zu steuern und weiterzuentwickeln. Ich wünsche daher allen Personen und Organisationen, die am laufenden Prozess beteiligt sind, jene Energie, Selbstreflexion und Ausdauer, die dazu notwendig ist, aber auch jene Zuversicht und Zufriedenheit, die sich an der Mitarbeit an dieser schönen Aufgabe erschließt.

**JUGENDARBEITSLOSIGKEIT
IM FOKUS**

dabei-austria hat gemeinsam mit den Dachverbänden „Sozialwirtschaft Österreich“ und „arbeit plus“ am 1. Dezember 2020 zur Pressekonferenz „Jugendarbeitslosigkeit darf sich nicht verfestigen“ geladen. Walerich Berger (Fachgruppenvorsitzender Arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen Sozialwirtschaft Österreich), Schifteh Hashemi (Geschäftsführerin arbeit plus) und Christina Schneyder (zu diesem Zeitpunkt interimistische Geschäftsführerin des *dabei-austria*) haben im Rahmen der Pressekonferenz auf den schnellen Anstieg von Jugendarbeitslosigkeit und die schwere Erreichbarkeit von Jugendlichen während der COVID-19-Pandemie aufmerksam gemacht.

Christina Schneyder verwies in ihrer Handlungsempfehlung auf bereits bestehende, wirksame Instrumente und Maßnahmen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik tätigen Träger:innen, die in guter Zusammenarbeit mit Auftraggeber:innen – wie dem AMS oder dem Sozialministeriumservice – entwickelt wurden und eine bedarfsbezogene Unterstützung für Jugendliche anbieten. Zu diesen Maßnahmen zählen beispielsweise das Jugendcoaching (JUCO), das an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf ansetzt, oder die Maßnahme Ausbildungsfit (AFit), die einen Nachreifungsprozess anbietet, sowie die Jugendarbeitsassistenz (JASS), die zielgerichtet mit jungen Menschen einen Arbeitsplatz sucht. Die genannten Instrumente sind allesamt Teil von NEBA, zu denen auch die Berufsausbildungsassistenz, die Arbeitsassistenz inklusive des NEBA-Betriebsservice und das Jobcoaching zählen.

Es wurde auch darauf verwiesen, dass die Umstellung des AMS auf virtuelle Kommunikation oftmals eine Hürde für die Jugendlichen darstellt und auch die erforderliche Technik nicht immer vorhanden ist. Doch gerade im Jugendcoaching ist es wichtig, dass die

Coaches direkt mit den Jugendlichen Perspektivenarbeit leisten. Daher galt der Appell vor allem den Schulen, Jugendcoaches den Zutritt zu gewähren.

Die drei Dachverbände und Netzwerke waren sich einig, dass der Schwerpunkt beim Ausbau der vielen, erfolgreich erprobten Instrumente liegen sollte. Darüber hinaus sollen die nicht zuletzt durch Corona offengelegten Bedarfe am Arbeitsmarkt berücksichtigt und zusätzliche Maßnahmen vorausschauend geplant werden. Die geeigneten Instrumente sind vorhanden und die entsprechenden Finanzierungen vorgesehen. Es gilt, damit vernünftig und mit einer nachhaltigen Perspektive umzugehen. Die arbeitsmarktpolitischen Träger:innen sind dazu bereit und haben diesbezüglich ihre Zusammenarbeit angeboten. Das gemeinsame Interesse ist es daher, mit aller Kraft zu verhindern, dass sich die Lebenschancen jüngerer Menschen nachhaltig verschlechtern und „eine verlorene Generation“ entsteht.

Fachveranstaltungen und Fortbildungsangebote für Mitarbeiter:innen der Dienstleistungen der beruflichen Integration wurden trotz Pandemie 2020 und 2021 fortgesetzt. Die Präsenzveranstaltungen mussten abgesagt und kurzfristig digitale Formate implementiert werden. Es ist gelungen, die *dabei-austria* Bildungsangebote wie Fachtage, Case Management Workshops und Webinare virtuell durchzuführen. Ziel des *dabei-austria* war und ist, die Kontinuität in der Weiterbildung zu wahren und dem Anspruch als Wissensplattform weiterhin gerecht zu werden. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass in Zeiten zwischen den Lockdowns auch einige Präsenz-Workshops abgehalten werden konnten.

AUFBRUCH IN DIGITALE SCHULUNGSRÄUME: CASE MANAGEMENT WORK- SHOPS 2020 UND 2021

Im Frühjahr 2020 wurde erstmals ein Workshop der ÖGCC-zertifizierten Fortbildungsreihe digital durchgeführt. Der Bedarf an Case Management als Methode der Sozialen Arbeit, insbesondere beim Jugendcoaching, ist ungebrochen und gerade in herausfordernden Zeiten gilt es, Kontinuität in der (Weiter)bildung zu wahren. Mit der virtuellen Konzeption konnte sich *dabei-austria* auch in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 als offiziell zertifizierte Ausbildungsstätte behaupten. Dies ermöglicht den Absolvent:innen der Fortbildungsreihe u. a. eine an das Basismodul anknüpfende Aus- und Weiterbildung im Case Management. Wie bereits in den vergangenen Jahren heben wir an dieser Stelle die hervorragende Zusammenarbeit mit dem versierten Expert:innenteam, allen voran der Leiterin der Fortbildungsreihe Renate Zingerle hervor.

Sie hat mit ihrem Einsatz maßgeblich zum Gelingen und der raschen Implementierung der virtuellen Ausrichtung der Workshops beigetragen und ihre Wahrnehmungen in einem persönlichen Resümee festgehalten. Erfreulich ist, dass *dabei-austria* trotz der außergewöhnlichen Umstände alle für 2020 und 2021 vorgesehenen Workshops virtuell umsetzen konnte. Auch das bewährte Modulsystem, welches Teilnehmer:innen erlaubt, einzelne Workshops auszuwählen, um damit eine gezielte Spezifizierung für die persönliche Praxis zu erhalten, konnte beibehalten werden. Aufgrund des fortdauernden Bedarfs, der daraus resultierenden Nachfrage und der positiven Resonanz auf die digitale Durchführung wird die ÖGCC-zertifizierte Reihe des Basismoduls auch in Zukunft, virtuell und analog, wieder ein fixer Bestandteil des Bildungsportfolios von *dabei-austria* sein.



© Renate Zingerle

EINBLICKE IN DIE QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG DES LEHRGANGES IN DER ETABLIERUNG DES ONLINE-FORMATES — BEITRAG VON RENATE ZINGERLE, FACHLEITERIN DER *dabei-austria* FORTBILDUNGSREIHE CASE MANAGEMENT

Am 12. März 2020 wurde im Kardinal König Haus in Wien der Workshop „Assessment im Case Management“ von *dabei-austria* abgehalten, wie alle Workshops des Lehrganges in Präsenz – nachmittags kam über die Medien die Nachricht eines „Lockdowns“. Am 5. Mai 2020 startete von *dabei-austria* ein erster Online-Workshop synchron.

Zwischen den beiden Workshops lag eine intensive Zeit des Recherchierens, des Einholens von Expertisen, des autodidaktischen Lernens, des „learning by doing“, denn mit „online“ betreten fast alle Beteiligten an der Entwicklung des Online-Formates Neuland. Die verschiedenen Umsetzungsvarianten wurden unter den Aspekten der technischen Möglichkeiten, der Benutzungsfreundlichkeit und des Datenschutzes miteinander

verglichen und diskutiert. Als am Wochenende vor dem ersten Workshop dann in einer „Generalprobe“ der Ablauf mit seinen technischen Herausforderungen klappte, war bei allen Beteiligten Freude und Erleichterung spürbar. Dieser Erfolg war auch Ausdruck einer engagierten, kollegialen und professionellen Zusammenarbeit zwischen Referentin, Bildungsreferentin von *dabei-austria* und Lehrgangsführung.

Im ersten Online-Workshop von *dabei-austria* wurde in einem digitalen Raum – mit Powerpoint unterstützt – referiert und diskutiert, in verschiedenen digitalen Sessions in Kleingruppen gearbeitet und Inhalte wurden ausgetauscht. Es wurden Selbststudienzeiten mit Lernvideos angeboten und durch das digitale Notizbuch OneNote wurde der Workshop strukturiert und Inhalte wurden synchron dokumentiert. Damit wurde bereits eine breite Palette an methodisch-didaktischen Möglichkeiten in diesem ersten Online-Workshop genutzt.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden im Rahmen des Lehrganges Case Management mehr als 25 Workshops digital umgesetzt, über 500 Fachkräfte der beruflichen Integration nahmen an den Weiterbildungen teil. Mit dem Anspruch der ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung wurde der Verlauf jedes Workshops mit den Beteiligten analysiert und reflektiert. Es wurde eine Fachkraft als Ansprechperson bei technischen Fragen für Teilnehmer:innen ins Boot geholt und es wurde neben MS Teams auch Zoom als Videokonferenztool etabliert. Sehr wertvoll waren in der Qualitätssicherung und -entwicklung die Rückmeldungen der Teilnehmer:innen, die jeweils am Ende eines Workshops über einen digitalen Feedback-Bogen eingeholt wurden.

Der Großteil der Teilnehmer:innen bewertete die Workshops im Gesamteindruck mit „sehr gut“ oder „gut“, auch die methodische Aufbereitung wurde durchwegs

sehr hoch eingeschätzt, wobei Unterschiede in den Bewertungen zwischen einzelnen Workshops für die Weiterentwicklung der Methodik-Didaktik genutzt wurden. Der Gewinn an (theoretischem) Wissen wurde auch vom Großteil als „sehr gut“ und „gut“ eingestuft. Die Umsetzung des Wissens in die Praxis wurde etwas differenzierter gesehen. Es wurde vereinzelt angemerkt, dass zum Teil die zeitlichen Voraussetzungen für die Umsetzung der Weiterbildungsinhalte fehlen würden, einzelne Elemente jedoch sehr gut genutzt werden könnten.

Unter die Lupe genommen wurden auch die Präferenzen zur zeitlichen Organisation der Workshops, um den für möglichst viele Teilnehmer:innen passenden zeitlichen Rahmen zu finden. Unabhängig von der zeitlichen Organisation des Workshops (zwei ganze Tage, drei längere Halbtage, vier Halbtage) zeigten sich die Teilnehmer:innen durchwegs „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit dieser. Auf die Frage nach der bevorzugten Form ergaben sich auch keine eindeutigen Präferenzen, ein leichter Trend ging zur zeitlichen Form „drei längere Halbtage“. Wichtig war den Teilnehmer:innen, dass die einzelnen Termine der Workshops zeitlich nicht zu weit entfernt lagen. Die zahlreichen Antworten auf die Frage „Welche Vorteile und welche Nachteile sehen Sie für sich in der Teilnahme an einem Online-Workshop? Überwiegen für Sie eher die Vorteile oder eher die Nachteile?“ geben einen umfassenden und detaillierten Einblick in die Wahrnehmung der Online-Workshops. Zusammenfassend zeigt sich, dass „in diesen Zeiten“ Online-Weiterbildungen, wie sie *dabei-austria* umsetzt, als sehr gute Möglichkeit der Weiterbildung gesehen werden. Häufig wurden als besonders vorteilhaft die räumliche Unabhängigkeit, das Wegfallen von Reisezeiten und der geringe organisatorische Aufwand der Weiterbildung genannt. Ergänzend zur räumlichen Unabhängigkeit wurde manchmal einschränkend erwähnt, dass ein ruhiger Platz zur Teilnahme an der Weiterbildung am Arbeitsplatz oder zuhause fehle und die Ablenkung durch „schnelles Erledigen von Kleinigkeiten nebenbei“ unterschätzt wurde. Als nachteilig wurde besonders oft der fehlende (informelle) Austausch genannt: „Fehlende Vernetzung innerhalb der Pausen“, „der Fachaustausch, der spontan entsteht und für mich so wichtig ist, fehlt leider“ waren oft angeführte Aussagen. Auch die „interessanten Begegnungen in Präsenz“ wurden vermisst. Es ergaben sich über die Zeit hinweg leichte Veränderungen in den Statements. Im letzten Halbjahr zeigten sich teilweise Ermüdungseffekte bezüglich des Online-Formates. Einige Teilnehmer:innen merkten an, dass die Workshops zwar gut seien, sie „online mittlerweile jedoch so satthaben“, wie es eine Teilnehmerin formulierte. In das zweite Halbjahr 2021 fiel die Rezertifizierung des Lehrganges durch die ÖGCC, die fünf Jahre nach der Erstzertifizierung fällig ist. Diese wurde positiv absolviert: „Die eingereichten Unterlagen belegen umfassend die Möglichkeit zur

Durchführung zertifizierter Weiterbildungen (ÖGCC) in der neuen Zertifizierungsperiode“ ist eine Rückmeldung der Fachgesellschaft. *dabei-austria* wird damit im nächsten Jahr den Lehrgang Case Management weiter auf zertifizierter Basis anbieten, durch das Online-Format Kontinuität in der Weiterbildung ermöglichen und bei nächster Gelegenheit Workshops jeweils online und in Präsenz anbieten. Mit der Implementierung der Wahlmöglichkeit zwischen den Formaten wird zukunftsorientiert ein weiterer Meilenstein in der Kund:innenorientierung des Lehrganges gesetzt.

— Renate Zingerle, Fachleiterin der *dabei-austria* Fortbildungsreihe Case Management, Psychologin, Sozialwissenschaftlerin, zertifizierte Case Managerin (DGCC), zertifizierte Case Management Ausbilderin (DGCC), zertifizierte Koordinatorin für Familienräte

— ¹ In Anführungszeichen und kursiv gehaltene Textstellen kennzeichnen Aussagen von Workshop-Teilnehmer:innen.

dabei-austria FACHTAGE

Auch die Fachtage, die im Zweieinhalbjahres-Rhythmus für alle NEBA-Angebote organisiert werden, waren als auch die Fachtage, die im Zweieinhalbjahres-Rhythmus für alle NEBA-Angebote organisiert werden, waren als „Großveranstaltungen“ stark von der Pandemie betroffen. Mit Beginn dieser Ausnahmesituation 2020 mussten die für das Frühjahr angesetzten Jugendcoaching-Fachtage in Innsbruck abgesagt werden. Daraufhin waren wir im *dabei-austria* bestrebt, die für Herbst angedachten Arbeitsassistenten-Fachtage jedenfalls mittels Streaming abzuhalten. Nach dieser gelungenen Premiere stand auch 2021 ganz im Zeichen der digitalen Events. Flexibilität in Planung und Beitragsgestaltung wurde oberste Prämisse und dies wurde von den mitwirkenden Expert:innen geschätzt. Die Fachinputs konnten live vor Ort in einem eigens errichteten „Studio“ präsentiert werden, alternativ bestand die Möglichkeit einer Live-Zuschaltung oder einer Teilnahme mittels Voraufzeichnung. Trotz der erschwerten Bedingungen für alle Beteiligten wurde die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kardinal König Haus, aber auch mit den Gebärdendolmetscherinnen Patricia Brück und Elke Schaumberger (DolmetschServicePlus), in bewährter Weise fortgeführt. Im folgenden Beitrag schildert Patricia Brück ihre Wahrnehmung zum Gebärdendolmetschen in der Corona-Zeit.

VERANSTALTUNGEN MIT GEBÄRDENSPRACHE: CORONA UND ALLES IST ANDERS ...

— BEITRAG VON PATRICIA BRÜCK, GEBÄRDENDOLMETSCHERIN

Das Coronavirus hat in vielen Bereichen die Arbeitswelt völlig verändert. Auch Dolmetscher:innen für Gebärdensprache und Deutsch mussten sich in ihrer Arbeit anpassen. Dank der technologischen Entwicklung ist es uns zum Glück möglich, unsere Arbeit auch online durchzuführen: Zoom, MS Teams, Big Blue Button oder andere Plattformen machen es möglich. Solche Online-Tools kommen bei Besprechungen, Konferenzen, Teamsitzungen und besonders im Bildungsbereich bei Vorlesungen und in Unterrichtssituationen zum Einsatz. Veranstaltungen werden in Pandemiezeiten in verschiedenen Formen durchgeführt:

— vollständig online, wobei auch die Moderator:innen und die Vortragenden online dabei sind,

— Moderator:innen und Vortragende sind vor Ort und die Veranstaltung wird gestreamt oder

— Moderator:innen und Vortragende sind sowohl vor Ort als auch online zugeschaltet und diese Kombination wird dann gestreamt.

Auch *dabei-austria* hat diese kombinierte Form gewählt und wir durften die Fachtage nun schon zweimal in dieser Form dolmetschen, wobei wir auch vor Ort

sind und gefilmt werden. Für eine solche Dolmetschung ist natürlich deutlich mehr Technik notwendig: Wir Dolmetscher:innen brauchen zwei Bildschirme (einen für die produzierende Mitarbeit, einen für die unterstützende Mitarbeit), unbedingt In-Ear-Monitoring, also quasi den Souffleur direkt ins Ohr, um die Tonqualität sicherzustellen und gute Ausleuchtung, da Mimik und Blickrichtung wichtige Teile der Gebärdensprache ausmachen, die z. B. Eigenschaftswörter ausdrücken und auch wichtige grammatische Informationen enthalten.

Für uns ist Dolmetschung von einer Übertragung schwieriger, weil ja die Körpersprache deutlich fehlt und die Tonqualität oft deutlich schlechter ist als bei Präsenzveranstaltungen. In so einem Kontext ist gute Vorbereitung daher noch notwendiger als sonst, da wir unvorbereitet sehr viel Energie bei der Decodierung des Textes verlieren, was uns dann bei der Produktion in die Gebärdensprache fehlt. Gebärdensprache ist grammatikalisch ganz anders aufgebaut, weshalb wir einen Timelag (Verzögerung) von oft ein bis zwei Sätzen haben, die natürlich das Kurzzeitgedächtnis belasten.

Trotz dieser Mehrbelastung sind unsere Dolmetscheinsätze bei *dabei-austria* aus unserer Sicht sehr gut gelaufen, da wir gut vorbereitet und mit allen technischen Notwendigkeiten ausgestattet wurden. Die Veranstalter sind durch die wiederholte Zusammenarbeit sehr gut informiert und bieten die optimalen Rahmenbedingungen für unsere Arbeit. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch in Zukunft mit *dabei-austria* zusammenarbeiten dürften.

Patricia Brück hat nach ihrem Dolmetschstudium für Französisch und Englisch auch eine Ausbildung zur Gebärdensprachdolmetscherin gemacht (national und international). Sie arbeitet seit mehr als 20 Jahren hauptberuflich als Gebärdensprachdolmetscherin, seit 2011 im Rahmen der Kooperative DolmetschServicePlus, einem Team von Gebärdensprachdolmetscher:innen, die sich das Ziel gesetzt haben, den Kundenservice zu verbessern.



Patricia Brück / © dabei-austria



Anpassungen, Neuerungen, Flexibilität, enge Kooperation und unermüdlicher Einsatz aller internen und externen Beteiligten, ermöglichten *dabei-austria* das Implementieren der virtuellen Fachtage. Ein unbestrittener Vorteil des digitalen Settings war, dass damit die Einbindung einer unbegrenzten Teilnehmer:innenanzahl möglich war und österreichweit alle Interessierten online teilnehmen konnten. War der unerwartete Digitalisierungsschub 2020 noch eine extrem herausfordernde Wende, ist das digitale Dasein 2021 schon (fast) – mit allen Vor- und Nachteilen – Routine geworden.

Ulrike Ramusch und Franz Wolfmayr während der Veranstaltung | © dabei-austria

ARBEITSASSISTENZ-FACHTAGE 2020

Im November wurde die erste große *dabei-austria* Veranstaltung gestreamt: Die „virtuellen Arbeitsassistenten-Fachtage“ sollten die ersten Fachtage der Pandemiezeit sein. Zahlreiche Teilnehmer:innen verfolgten österreichweit das auf die virtuellen Anforderungen zugeschnittene, gekürzte Programm, welches Christina Schneyder moderierte. Dominik Jaklitsch vom Sozialministerium behandelte in seinem Fachinput Aktuelles zur Implementierung der Key-Account-Manager:innen. Im Anschluss wurden die im Chat eingebrachten Fragen der Teilnehmer:innen erörtert. Christina Schneyder und Ewald Samhaber moderierten diese „Q & A“-Einheit. Mit Kirsten Hohn (BAG e.V. Hamburg, Schlüsselfaktoren und Qualitätsstandards für eine nachhaltige Sicherung von Arbeitsplätzen), Emily Engelhardt (Supervisorin, Thema Digitalisierung der Beratungswelt) und dem Inklusionsaktivisten Raul Krauthausen (Umgang mit behinderten Menschen im [Geschäfts-]Leben) gab es drei praxisrelevante Vorträge mittels Live-Zuschaltungen aus Deutschland.

Katrin Fliegenschnee (BundesKOST) stellte „Projektbegleitung und Neuerungen in der MBI“ vor und Michael Schnedhuber (Sozialministeriumservice) erläuterte die „Inhaltliche Projektbegleitung“. Alois Huber und Stefan Trenker produzierten eigens für diese Premiere ein humorvolles Musik- und Kabarettpotpourri „HybridEdition“.

JUGENDCOACHING-FACHTAGE 2021

Die Jugendcoaching-Fachtage 2021 wurden von Geschäftsführerin Christina Schneyder, Fördergeberin Uli Rebhandl vom Sozialministerium und dem *dabei-austria* Fachvorstand Andreas Jesse eröffnet und begleitet. Die persönliche, wertschätzende Videogrußbotschaft von Bundesminister Rudolf Anschober war zweifelsohne ein gelungener, positiver Auftakt. Die von versierten Expert:innen aus dem In- und Ausland behandelten Themen spiegeln die vielschichtigen Herausforderungen und Konsequenzen der Arbeit unter COVID-19 wider: Distance-Schooling (Mario Steiner, Institut für Höhere Studien), Herausforderungen für die Ausbildung bis 18 (Sonja Schmöckel, Bundesministerium für Arbeit), Digitale Jugendarbeit (Martin Himmelfreundpointner, Verein Wiener Jugendzentren), Neue Formen der Arbeit (Christian Korunka, Universität Wien) waren Schwerpunkte der Veranstaltung. Die Tiroler Experten Lukas Trentini (POJAT) und Philipp Möller (ARGE Jugendcoaching) wurden für einen regionalen, praxisbezogenen Beitrag über „Kooperationen als Basis in der JUCO“-Arbeit zugeschaltet. Digitale Settings (Unternehmensberaterin Astrid Roth), Digitale Spiele (Konstantin Mitgutsch von Playful Solutions und Herbert Rosenstingl, Medienpädagoge) sowie Ideen zum Digitalen Jugendcoaching (Alois Huber und Severin Tanzer, FH St. Pölten) vervollständigten die abwechslungsreiche Themenpalette. Auch der Humor kam nicht zu kurz: Alois Huber und Stefan Trenker (homo@socialis) produzierten das Video „Lockdown Edition“ mit Songs und Kabarettinlagen exklusiv für diese Veranstaltung.

BERUFSAUSBILDUNGSASSISTENZ-FACHTAGE 2021

Harald Schneider, *dabei-austria* Fachvorstand der Berufsausbildungsassistenz, und Geschäftsführerin Christine Schneyder haben die BAS- Fachtage 2021 eingeläutet. Die Themenpalette der Berufsausbildungsassistenz-Fachtage war breit gefächert. Paul Plener (MedUni Wien) und Ingrid Brodnig (Publizistin) nahmen in ihren Beiträgen jeweils direkt auf die Pandemie Bezug. Auch der BAS-Facette „Teilqualifizierung“ wurde entsprechend Raum gegeben. Sonja Schmöckel (Bundesministerium für Arbeit) und Evelina Haspinger (arbas Tirol) thematisierten diese ausführlich. Leo Hemetsberger (Philosoph, Saferinternetteam) informierte über die Mobbingszene, Katrin Fliegenschnee (BundesKOST) präsentierte WABA-Zahlen und erste Ergebnisse. Das Thema „Inklusion“ wurde von Franz Wolfmayr (Zentrum für Sozialwirtschaft) zusammen mit Ulrike Ramusch (Chance B GmbH) sowie Victoria Doppler (Unternehmensberaterin) und Helga Faching (Universität Wien) jeweils unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Aufklärung zu korrekten Begriffen bei Geschlechtsidentitäten leistete Michaela Horvat (nibiq). Fast schon in „alter“ Tra-



Christina Schneyder | © dabei-austria

dition produzierten Alois Huber und Stefan Trenker, alias homo@socialis, diesmal zusammen mit David Weisz wieder ein humorvolles, kabarettistisches (Musik-)Video.

Whatchado-Gründer, EU-Ambassador, Jugendbotschafter und Super-Motivator Ali Mahlodji präsentierte in Form einer Live-Zuschaltung den inspirierenden Erlebnisvortrag „Start, Fail, Innovate & Kick-Ass“, der erwartungsgemäß begeistert aufgenommen wurde.

— Andreas Onea hat die virtuellen dabei-austria Fachtage 2021 als Moderator begleitet.



Andreas Onea | © dabei-austria

ZWEI JAHRE PANDEMIE — GASTBEITRAG VON ANDREAS ONEA

„Wie lange werden wir wohl daheim sein? Wie schnell geht alles wieder vorüber?“ Solche Fragen haben wir uns im März 2020 gestellt. Nach knapp zwei Jahren Pandemie kommt einem fast das Schmunzeln. Ich habe mich sofort gefragt, ob die Paralympics in Tokio wie geplant stattfinden werden. Nach wenigen Wochen war klar, dass sie verschoben werden. So viele Jahre hartes Training wirkte in dem Moment umsonst. Angesichts einer der größten Krisen unserer Zeit war das aber fast belanglos.

Und doch kam rasch das Bewusstsein, dass es trotzdem irgendwie weitergehen muss. Dass weitertrainiert werden muss. Dass die Masterarbeit zeitgerecht abgeschlossen werden muss. In Retrospektive war die Verschiebung ein Geschenk für mich, der als Profischwimmer sonst wohl nie in den Genuss eines akademischen Abschlusses gekommen wäre. So läuft es also, dass auch in den unerwünschten und unangenehmen Dingen Gutes zu sein scheint.

Aber wie findet man es? Oftmals hilft ein Perspektivenwechsel. Weg von den Dingen, die ich nicht beeinflussen kann, und hin zu Dingen in meiner eigenen Hand. Von einem Unfall zum erfolgreichen Behindertensportler. Von einer Pandemie zum MBA-Abschluss.

So ist es sicherlich auch Ihnen gegangen, als Sie inmitten der Maßnahmen wussten, dass Ihre Arbeit gerade jetzt umso wichtiger ist, um einen nachhaltigen Impact auf viele junge Menschen zu haben. Und was hat sich gezeigt? Sie haben Lösungen gefunden, inmitten der Widrigkeiten. Dazu gratuliere ich Ihnen herzlich! Und Sie haben sich dabei bestimmt auch selbst überrascht. Dass dieses Prinzip funktioniert, hat auch *dabei-austria* bewiesen, als die Fachtagungen virtuell abgehalten wurden. Auch hier überwog der Vorteil, dass viel mehr Menschen gleichzeitig in den Genuss einer virtuellen, interaktiven Fachtagung kommen konnten. 2022 wünschen wir uns natürlich, einander wieder persönlich zu begegnen. Bis es wieder soweit ist, lassen Sie uns auf die positiven Dinge blicken. Bleiben Sie gesund und danke für die großartige Zusammenarbeit an *dabei-austria*!

— Andreas Onea ist Österreichs erfolgreichster Para-Schwimmer, nachdem ihm als Kind bei einem Auto-unfall der linke Arm amputiert wurde. Im Laufe seiner Karriere hat er elf Medaillen bei Großereignissen gewonnen, unter anderem auch Paralympics-Bronze in Rio 2016. Neben dem Schwimmen ist er auch ORF- und Event-moderator sowie als Speaker unterwegs.

WORKSHOP FIT4 AUSBILDUNG – DURCH BEWEGUNG UND BEWUSSTE FÜHRUNG

Der exklusiv für Mitarbeiter:innen von Ausbildungsfit konzipierte und von Stefan Otruba (Volkshilfe Arbeitswelt GmbH, Attnang-Puchheim) und Simon Brandstätter (Sportpsychologe) geleitete Workshop musste 2020 coronabedingt abgesagt werden; erfreulicherweise konnte er jedoch im September 2021 (leicht modifiziert) in Präsenz abgehalten werden. Die Lehr- und Trainingsagenda verknüpfte theoretisches Wissen um Sport, Gesundheit und pädagogische Grundsätze mit praktischen Übungen. Ziel war es u. a., die Arbeit für Coaches bei AFit bestmöglich zu unterstützen, das Bewegungstraining zu verbessern sowie ein zeitgemäßes Autoritäts- und Führungsverständnis zu vermitteln. Die Verbindung von Theorie und Praxis, In- und Outdoor sowie die positive Resonanz der Absolvent:innen bestätigt diesen interaktiven Präsenzworkshop als festen Bestandteil des *dabei-austria* Bildungsportfolios.

WEBINARE

Im Zuge des Digitalisierungsschubes implementierte *dabei-austria* neue virtuelle Seminare, sogenannte „Webinare“, um auch in Zeiten des Lockdowns und der Kontaktbeschränkungen dem Weiterbildungsbedürfnis der NEBA-Coaches gerecht zu werden und einen effizienten Know-how-Transfer sicherzustellen. In Form von „Zoom-Webinaren“ wurden die brisanten Themen Resilienz, Digitale Beratung und Digitale Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit umgesetzt.

WEBINAR „DIGITALE BERATUNG IN DER SOZIALEN ARBEIT“

Dieses interaktive Webinar mit Astrid Roth und Bettina Bach-

schwöll hatte zum Ziel, die Teilnehmer:innen der NEBA-Dienstleistungen methodisch und didaktisch durch die virtuelle Beratungs- und Lernwelt zu führen. Die Herkulesaufgabe der NEBA-Coaches war bzw. ist es noch immer, eine Beziehung zu Klient:innen herzustellen, zu halten und zu intensivieren, ohne diesen persönlich zu begegnen. Diese neue Form der Beratung, die aufgrund von COVID-19 unvermittelt im Arbeitskontext umgesetzt werden musste, war und ist eine Herausforderung, die eine eingehende Befassung verlangt(e) und so war die Nachfrage nach diesem Webinar hoch. Im folgenden Erfahrungsbericht schildern Astrid Roth und Bettina Bachschwöll ihre Eindrücke aus dem Online-Workshop.

WIE GELINGT BEZIEHUNG IN KLEINEN KÄSTCHEN AM BILDSCHIRM? BERATUNG IM DIGITALEN RAUM — BEITRAG VON ASTRID ROTH UND BETTINA BACHSCHWÖLL

„Herzlich willkommen in unserem Zoom-Raum!“ 30 gespannte Gesichter aus ganz Österreich erscheinen auf dem Bildschirm. Eine ganztägige Fortbildung über digitale Beratung? Kann das interessant sein? Wird es gelingen, Beziehung herzustellen, Lernfelder zu eröffnen, die anderen Kolleg:innen kennenzulernen? Ja, sicher!

Der große Feldversuch der Beratung und Begleitung im digitalen Raum seit Frühjahr 2020 hat vor allem im sozialen Bereich die Frage aufgeworfen, ob es möglich ist, Beziehung zu Klient:innen aufzubauen und zu halten, wenn die Berater:innen gar nicht im gleichen Raum sind.

In der Fortbildung „Digitale Beratung in der Sozialen Arbeit“ wurde genau dafür eine Reihe von Möglichkeiten aufgezeigt. Mit kleinen, interaktiven Impulsen er-

möglichen wir gleich zu Beginn den Kolleg:innen aus ganz Österreich in Beziehung zu kommen – dazu eignen sich Austauschrunden mit Anregungen für Diskussionsthemen in Kleingruppen oder sogenannten Breakout-rooms hervorragend. In der Einzelberatung ist das positive Check-in, beispielsweise über den Chat, und Zeit für das Herstellen einer vertrauensvollen Atmosphäre das Um und Auf, damit Beratung gelingen kann und Wachstum möglich ist. Gemeinsam mit den Berater:innen packen wir im Workshop nach und nach einen Methodenkoffer mit unterschiedlichen digitalen Tools für die Einzelberatung und die Arbeit mit Gruppen. Auf einfache Methoden zurückzugreifen, wirkt auch im Virtuellen. Wir arbeiten mit kollaborativen Plattformen wie Flinga.fi und werfen schon mal einen unsichtbaren Ball durch den digitalen Raum. Auch der gute alte Zettel und Stift dürfen nicht fehlen. Der Blumenstrauß an Methoden und Möglichkeiten, den wir in unseren Workshops anbieten, um die digitale Beratung abwechslungsreich und zielgruppengerecht zu gestalten, wurde u. a. von einem Teilnehmer mit den Worten „Es war eine Blumenwiese, kein Blumenstrauß!“ kommentiert. Neuer Raum schafft neue Möglichkeiten – auch im Digitalen! Die Zukunft wird zeigen, welche der Methoden, die wir uns in dieser digitalen Zeit erworben haben, die Beratungspraxis bereichern und damit neue Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit eröffnen.

— Bettina Bachschwöll ist Pädagogin und systemischer Coach. Sie ist in der Aus- und Fortbildung von Mitarbeiter:innen in Gesundheits- und Sozialberufen tätig und weiß, dass das In-Beziehung-Treten via Bildschirm möglich ist.

— Astrid Roth ist Arbeitspsychologin und liebt Interaktion. Sie arbeitet aktuell überwiegend online in Gruppen und Einzelberatungen und ist überzeugt, dass mit den passenden Methoden Beziehung im virtuellen Raum Platz findet.

WEBINAR „DIGITALE GESPRÄCHSFÜHRUNG IN DER SOZIALEN ARBEIT“

Diese interaktive Fortbildung mit Astrid Roth hatte den Fokus, die Teilnehmer:innen der NEBA-Dienstleistungen in die Besonderheiten der digitalen Gesprächsführung einzuführen. Das virtuelle Beratungssetting, dem die NEBA-Coaches seit Beginn der Pandemie ausgesetzt sind, erfordert besondere Sensibilität und Kenntnisse, um eine gelungene Gesprächsführung sicherzustellen bzw. zu perfektionieren. Die bereits gesammelten Erfahrungen der letzten Monate konnten in der Gruppe reflektiert werden.

WEBINAR „GELASSEN BLEIBEN! RESILIENZTRAINING IM SPANNUNGSFELD VON KLIENT:INNENBEDÜRFNISSEN UND VORGABEN“



© Anita Hampel

Anita Hampel unterstützte im Rahmen dieser Fortbildung die NEBA-Mitarbeiter:innen, innere Stärke zu entwickeln und eine Balance zu finden, um den Alltag zu meistern. Aspekte des Stressmanagements, der Glücksforschung und der Positiven Psychologie wurden aufgegriffen, um den mannigfaltigen Ansprüchen gerecht zu werden, (mehr) Gelassenheit zu entwickeln und mit Widerstandskraft alltägliche Belastungen zu meistern. Anita Hampel hat ihre Eindrücke zu diesem für *dabei-austria* entwickelten Webinar im Folgenden geschildert:

Sich gut um sich selbst zu kümmern, ist die Basis, um sich gut um andere kümmern zu können. Für niemanden stimmt diese Aussage so sehr, wie für Menschen, die in unterstützenden Berufen tätig sind. Nach einem Jahr im Corona-Ausnahmestand stimmt diese Aussage für die Fachkräfte der beruflichen Integration wohl mehr denn je. Die Herausforderungen

sind gewachsen, die Rahmenbedingungen erschweren die Arbeit zusätzlich und daneben sind auch im Privaten vielfältige Unsicherheiten zu meistern. In so einer Gemengelage ist es nicht nur hilfreich, sondern notwendig im Sinne der professionellen Handlungsfähigkeit den Blick immer wieder auf die eigene „Self-Care“ zu richten.

Auf dieser Grundlage entstand ein Konzept für diese Online-Veranstaltung der *dabei-austria* in Kooperation mit der Jobcenterakademie aus Essen und mir als erfahrener Fachtrainerin und Coachin für diesen Themenkomplex. Das Online-Seminar gab den Fachkräften die Möglichkeit, sich an ihre vielfältigen Potenziale der Selbstfürsorge zu erinnern und neue Impulse für eine gesunde Balance in ihr bestehendes Repertoire aufzunehmen.

Der Blick auf die Säulen der Resilienz (Akzeptanz, Selbstregulation, Optimismus, Zukunftsorientierung, Selbstwirksamkeit, Lösungsorientierung und Netzwerkorientierung), der Griff in den Methodenkoffer der Positiven Psychologie und des Stressmanagements bieten hilfreiche Werkzeuge, die sich im eigenen (Arbeits-)Alltag einfach und effektiv einsetzen lassen. In diesem abwechslungsreichen, lebendigen Online-Seminar, das 2021 sieben Mal stattgefunden hat, wurde eine Auswahl von durchwegs alltagspraktischen Methoden vorgestellt. Die Fachkräfte hatten Raum, die eigenen Ressourcen in den Blick zu nehmen und bereichernden Austausch mit Kolleg:innen zu genießen. Die Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung zeigen, dass das Konzept, in fünfeinhalb Seminarstunden nur wenig Theorie und dafür eine Fülle an praktischen Möglichkeiten zur Stärkung der Selbstfürsorge anzubieten, sehr positiv aufgenommen wurde.

Das Online-Seminar hat viele Teilnehmer:innen motiviert, den Blick freundlich auf sich selbst und die eigene Balance zu richten, um – insbesondere unter Pandemiebedingungen – den Klient:innen dauerhaft ein:e gute:r Coach:in oder Berater:in zu sein.

— Anita Hampel: Diplom-Sozialarbeiterin, Trainerin und Coachin mit den Schwerpunkten Resilienzstärkung, Stresskompetenz und gesundes Führen. Ich liebe es, Menschen in beratenden und helfenden Berufen dabei zu unterstützen, dauerhaft gesund, in guter Balance und mit Freude zu arbeiten.

WEBINAR ZUM THEMA HOMEOFFICE — BEITRAG VON DR. WERNER PILGERMAIR



© Werner Pilgermair

Im Jahr 2021 haben wir uns im Rahmen mehrerer Webinare ausführlich mit den neuen Homeoffice-Regelungen auseinandergesetzt, die anlässlich der COVID-19-Pandemie vom Bund und der damit verbundenen Verlagerung von Arbeitsorten in das Homeoffice erlassen wurden. Dabei haben wir neben dem Datenschutz und der Datensicherheit im Homeoffice auch wichtige arbeitsrechtliche und steuerrechtliche Aspekte besprochen und uns gemeinsam Muster für eine Homeoffice-Vereinbarung erarbeitet.

Im Dezember 2021 haben wir im Webinar „Update Datenschutz“ praxisrelevante Entscheidungen der Datenschutzbehörde und der unabhängigen Gerichte analysiert und die Entwicklungen rund um das EuGH-Urteil Schrems II betreffend Drittlandübermittlungen (etwa beim Einsatz von MS 365 oder Google Analytics) aufgearbeitet. Wir haben uns auch einen Überblick über mögliche Entwicklungen des Datenschutzes im Jahr 2022 verschafft.

STIMMEN DER TEILNEHMER:INNEN

- Da ich aus Vorarlberg bin, überwiegen klar die Vorteile. Die „Weltreise“ nach Wien und zurück fällt weg. Somit für mich nur Vorteile.
- Es ist eben im Augenblick nicht anders möglich, aber es war sehr gut gemacht. Grundsätzlich bevorzuge ich Seminare, die in Präsenz gehalten werden.
- Ich werde das Webinar und die Vortragende weiterempfehlen.
- Einblick in aktuelle Themen, gute Moderation, Einblick in das österreichweite Netzwerk
- Persönlicher Austausch und Workshops haben gefehlt.
- Der Mix an Vortragenden. Der unkomplizierte Online-Zugang. Je nach Interesse am Thema konnte man sich einloggen.
- Eines der stimmigsten Online-Seminare, an dem ich bisher teilnehmen durfte. Durch den gelungenen Mix von Theorie und Praxis waren die zwei Tage sehr kurzweilig.
- Großen Dank für die abwechslungsreiche Fortbildung und das Teilen dieser Übungen, Tools und Plattformen!

dabei KOMMUNIKATION

MITGLIEDERKOMMUNIKATION IN STÜRMISCHEN ZEITEN

In Zeiten von Pandemie und Remote-Working hat *dabei-austria* seine Mitglieder kontinuierlich über aktuelle und arbeitsrechtliche Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten. Gerade in herausfordernden Zeiten war es wichtig, gut aufbereitete Inhalte rechtzeitig und vollständig zu übermitteln. Demnach wurden zahlreiche COVID-19-Verordnungen an die Mitglieder weitergeleitet und in enger Zusammenarbeit mit den Fördergeber:innen des Sozialministeriums und des Sozialministeriumservice Orientierungsrahmen erarbeitet. Seiner Rolle als Informationsdrehscheibe und Kommunikationsplattform konnte *dabei-austria* somit auch in Krisenzeiten gekonnt Rechnung tragen.

46

47

dabei

dachverband
berufliche integration
austria



HERZLICH WILLKOMMEN ZU UNSEREM *dabei-austria* NEWSLETTER

dabei-austria NEWSLETTER

Neben den laufenden und COVID-19-spezifischen Mitgliederinformationen wurde auch ein neuer allgemeiner *dabei-austria* Newsletter initiiert. Der vierteljährliche Newsletter bringt aktuelle Entwicklungen aus dem Dachverband sowie den Mitgliedsorganisationen gekonnt auf den Punkt und ist auch für externe, interessierte Zielgruppen nach Anmeldung zugänglich. Die Beiträge beinhalten mitunter Stellenausschreibungen quer über alle Mitgliedsorganisationen, Veranstaltungshinweise und -termine sowie Innovationen aus allen *dabei* Fachbereichen. Die Relevanz der Inhalte spiegelt sich vor allem in den überdurchschnittlich hohen Öffnungsraten und positiven Rückmeldungen wider.

NEUE *dabei-austria* DATENBANK

Auf das Wachstum und den Bedarf an organisierter, zielgruppenspezifischer Mitgliederkommunikation hat *dabei-austria* mit der Einführung einer neuen Adress-

datenbank reagiert. Diese stellt eine wesentliche Verbesserung für die Kommunikationsarbeit des Dachverbands dar. Durch das professionelle Adressenmanagement können nun noch einfacher und rascher maßgeschneiderte Informationen an unterschiedliche Zielgruppen kommuniziert werden.

dabei IN DER ÖFFENTLICHKEIT — *dabei* WEBSITE

Die Website ist das digitale Aushängeschild und die Visitenkarte des *dabei-austria* und wurde 2020 einer Neugestaltung unterzogen. Der virtuelle Auftritt wird ganz im Sinne des barrierefreien Zugangs mit Unterstützung des ÖZIV Bundesverbandes kontinuierlich weiterentwickelt. Mitgliedsorganisationen stehen eine Reihe von Informationen im internen Mitgliederbereich zur Verfügung, die laufend aktualisiert werden.

Über kommunikative Maßnahmen wollen wir als Dachverband auch ein Umdenken in der Gesellschaft zum Thema berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen

in der Öffentlichkeit erwirken. Gemeinsam zeigen wir, wie Integration am Arbeitsmarkt gelingen kann, und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft in Österreich.



„DABEI SEIN IM ARBEITSLEBEN, CHANCEN FÜR ALLE“ – DER PODCAST VON *dabei-austria*

Um aktuellen Trends und den Anforderungen moderner Verbandskommunikation gerecht zu werden, ist die Organisations-

kommunikation von *dabei-austria* um einen Kanal reicher geworden. Seit nunmehr Herbst 2020 gibt es den *dabei-austria* Corporate Podcast, der unsere vielfältigen Mitgliedsorganisationen gekonnt vor den Vorhang holt. Die Podcast-Episoden rücken die Leistungen und das Wirken unserer Mitglieder in den Vordergrund und zeigen, wie wir uns gemeinsam für einen inklusiven Arbeitsmarkt stark machen.

Mit Sandra Knopp konnte eine Journalistin und professionelle Podcasterin an Bord geholt werden, die als erstes Mitglied den Verein in.come im 12. Wiener Gemeindebezirk vors Mikrofon geholt hat. Insgesamt wurden bis dato sechs weitere Podcast-Episoden aufgenommen – darunter ein Gespräch mit Arbeitsminister Kocher.



Martin Kocher | © Sandra Knopp

GASTBEITRAG VON PODCASTERIN SANDRA KNOPP

Inklusion bedeutet für mich, dass alle Menschen am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Mir geht es darum, die Stärken einer Person hervorzuheben, anstatt sich auf die Defizite zu konzentrieren. Jeder Mensch hat Fähigkeiten, die er beruflich einsetzen kann, es lohnt sich genauer hinzuschauen. *dabei-austria* hat derzeit 97 Mitgliedsorganisationen, die dasselbe Ziel eint: Menschen mit Behinderungen oder Förderbedarf eine neue berufliche Perspektive zu ermöglichen. Jede Organisation hat dabei ihren eigenen Weg gefunden. Der Podcast macht auf verschiedene Ansätze aufmerksam und zeigt, was durch Begleitung und Unterstützung möglich ist. In jeder Episode kommen Jugendliche bzw. junge Erwachsene selbst zu Wort, gemeinsam mit ihren Coaches, Mentor:innen oder Trainer:innen. Einige wissen schon genau, wohin ihre berufliche Reise führt, etwa bei einem angehenden Koch, andere entdecken gerade die vielfältigen Möglichkeiten, die sich bieten, wie bei einer jungen Frau aus Tirol. Es sind spannende Erfahrungsberichte, die es sich in diesem Podcast zu hören lohnt.



Sandra Knopp mit Interviewpartnerin / © *dabei-austria*

Die *dabei-austria* Podcast-Episoden sind über verschiedene Plattformen, wie beispielsweise Simplecast, Spotify, oder Google, verfügbar und können nicht nur gehört, sondern im Sinne der Barrierefreiheit auch gelesen werden.

NOTHING ABOUT US WITHOUT US: MIT *dabei* AUF Ö3

Im Zuge der Ö3-Lehrlingsinitiative „Ich will und ich kann arbeiten. Und ich verdiene eine Chance!“ wurden Jugendliche aus NEBA-Maßnahmen von *dabei-austria* Mitgliedsorganisationen besucht, die dringend eine Lehrstelle suchen. Die Teilnehmer:innen sprachen über Ziele und Wünsche und was sie auf ihrem Weg in ein selbstständiges Leben behindert.

Die Lehrlingsaktion wurde auch in der ORF-Sendereihe „Ziemlich bestes Team“ reflektiert.

Im Rahmen der Berufsausbildungsassistenz-Fachtage 2021 zogen Franz-Joseph Huainigg und Meinhard Mühlmann live vor Ort ein Resümee zu der im Mai erfolgreich gesendeten Ö3-Lehrlingsinitiative.

ORF SCHAFFT CHANCEN UND BEWUSSTSEIN BEITRAG VON FRANZ-JOSEPH HUAINIGG UND MEINHARD MÜHLMANN

Die Ö3-Lehrstellenaktion „Ich will und ich kann arbeiten. Und ich verdiene eine Chance!“, eine Ö3-Aktion rückt das Potenzial von Jugendlichen mit Behinderungen in den Fokus.

selbstständiges Leben wirklich behindert und warum sie für ihre zukünftigen Arbeitgeber:innen eine Chance sind. Die große Ö3-Gemeinde hat sofort reagiert: Betriebe im ganzen Land haben 142 neue Lehrstellen angeboten und betont, dass sie gerne auch Jugendliche mit Beeinträchtigungen ausbilden werden. Das Betriebs-service des Netzwerks berufliche Assistenz (NEBA) und das AMS als Kooperationspartner haben das



Franz-Joseph Huainigg und Meinhard Mühlmann / © *dabei-austria*

Neue Bilder erzeugen neues Denken und damit neue Chancen – das ist der Grundgedanke der Ö3-Lehrstellenaktion für Jugendliche mit Behinderungen. Im Zentrum stand am 1. Mai ein ganzer Ö3-Tag unter dem Motto: „Ich will und ich kann arbeiten. Und ich verdiene eine Chance!“ Ö3-Moderator Philipp Hansa hat gemeinsam mit Jugendlichen mit Behinderungen moderiert. Jede Stunde war ein:e ander:er Jugendlich:er mit Philipp on air – ihre Themen: Ziele und Wünsche für die Zukunft, was die Jugendlichen auf dem Weg in ein

Matching der gemeldeten Lehrstellen mit den Jugendlichen vorgenommen. Besonders positiv und letztlich entscheidend ist aber die nachhaltige Wirkung, denn der Eindruck der Jugendlichen, die sich auf Ö3 vorgestellt haben, wird jetzt und in Zukunft mit Sicherheit viele Betriebe motivieren, bei der Lehrlingssuche ganz selbstverständlich auch an Jugendliche mit Behinderungen zu denken, weil sie weniger ihre Beeinträchtigung sehen, sondern vor allem ihr Potenzial.

DRITTE STAFFEL DER ORF-AKTION „ZIEMLICH BESTES TEAM“

In Kooperation mit dem Sozialministerium hat Ernst Schwarz für den ORF die dritte Staffel der Sendereihe „Ziemlich bestes Team“ produziert, die im Herbst ausgestrahlt wurde. Die Arbeitslosenquote bei Menschen mit Behinderungen ist gegenüber der allgemeinen Arbeitslosenrate weitaus höher. Besonders durch die aktuelle COVID-19-Situation haben viele Menschen mit Behinderungen ihren Arbeitsplatz verloren. Daher erschien es wichtig, beginnend mit Mai, rund um den Tag der Arbeit (1. Mai) und den Tag der Inklusion (5. Mai), im ORF das Thema Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zu thematisieren, Bewusstsein bei Unternehmer:innen zu schaffen, um die Arbeitsvermittlung aktiv zu unterstützen. Im Juni und Juli 2022 wurden drei Firmen, die erfolgreich Menschen mit Behinderungen inkludieren, als „Best Practice“-Beispiel in „Aktuell nach 5“ gezeigt, verknüpft mit dem Aufruf an Firmen ihr „Ziemlich bestes Team“ zu suchen. In 12 Folgen von September bis November wurden im Zuge der Sendung „Guten Morgen Österreich“ wöchentlich jeden Mittwoch Unternehmen vorgestellt, die einen Menschen mit Behinderungen anstellen möchten. Erfolgreiche Matchings wurden ebenso dokumentiert wie Jobauschreibungen, die noch nicht besetzt werden konnten. „Ziemlich bestes Team – Die Doku“ zeigte zum Jahresende einen Rückblick und eine Zusammenfassung.

Pressekonferenz zum Thema: „Steigende Jugendarbeitslosigkeit darf sich nicht verfestigen“

— Franz-Joseph Huainigg

Autor, Medienpädagoge und viele Jahre Abgeordneter im Nationalrat und Behindertensprecher, ORF-Beauftragter für Barrierefreiheit, Initiator der Ö3-Lehrlingsaktion „Ich will und ich kann arbeiten. Und ich verdiene eine Chance“

— Meinhard Mühlmann

Seit 1998 bei Ö3 als Reporter und Projektleiter tätig. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören neben der Planung und Gestaltung von Programmschwerpunkten und Speziialsendungen auch Projekte wie das „Ö3-Weihnachtswunder“ für Licht ins Dunkel, die Althandysammlung „Ö3-Wundertüte“, die Hilfsplattform „Team Österreich“ oder die Beratungshotline „Ö3-Kummernummer“.

Auch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz hat zur Ö3-Lehrstellenaktion 2021 „Ich will und ich kann arbeiten. Und ich verdiene eine Chance!“ nachstehenden Bericht verfasst.

BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT, PFLEGE UND KONSUMENTENSCHUTZ: Ö3-LEHRSTELLENAKTION 2021 MIT UNTERSTÜTZUNG DES NEBA-BETRIEBSSERVICE

In den ersten zwei Maiwochen 2021 wurden – wie zuletzt im Jahr 2019 – im Hitradio Ö3 über die Lehrstellenaktion „Ich will und ich kann arbeiten“ Betriebe motiviert, Lehrstellen für Jugendliche mit Behinderungen oder Assistenzbedarf anzubieten. Am ersten Aktionstag wurde auf dem Radiosender Ö3 über die Ziele und Wünsche Jugendlicher mit Behinderungen berichtet, was sie auf dem Weg in ein selbstständiges Leben behindert und warum sie für ihre zukünftigen Arbeitgeber:innen eine Chance sind. Betriebe, die sich durch diesen Aktionstag angesprochen fühlten und somit Lehrstellen für Jugendliche mit Behinderungen oder Assistenzbedarf anbieten wollten, konnten auf der Ö3-Website ihre Kontaktdaten über ein Webformular melden.

Neu an der Ö3-Lehrstellenaktion 2021 war, dass diese vom NEBA-Betriebsservice unterstützt wurde und somit unmittelbar nach Bekanntgabe einer Lehrstelle über das Kontaktformular Lehrstellen verifiziert und bei Bedarf Betriebsberatungen durchgeführt sowie Vermittlungsprozesse gestartet werden konnten. Damit eine schnellstmögliche Kontaktaufnahme zu den Betrieben in die Wege geleitet werden konnte, wurden zunächst die Kontaktanfragen von der Zentralen Koordinierungsstelle des NEBA-Betriebsservice nach regionalen Zuständigkeiten sortiert und den jeweils regional zuständigen Betriebskontakter:innen sowie Key-Account-Manager:innen des NEBA-Betriebsservice weitergeleitet. In den darauffolgenden Tagen wurden die Betriebe durch die NEBA-Betriebskontakter:innen sowie NEBA-Key-Account-Manager:innen kontaktiert und somit umgehend Vermittlungsprozesse gestartet.

Die Aktion erzielte insgesamt 142 Lehrstellen für Jugendliche mit Behinderungen oder Assistenzbedarf – vertreten in allen Bundesländern und am häufigsten in den Branchen Technik, Kaufmännischer Bereich und Gastronomie. Die Betriebe wurden nach der 14-tägigen Aktion beim Recruiting-Prozess durch das NEBA-Betriebsservice unterstützt. Lehrstellen wurden, sofern ein Wunsch der Unternehmen vorhanden war, auch dem AMS gemeldet und seitens des AMS ausgeschrieben.

Aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeit ist besonders hervorzuheben, dass die anspruchsvoll gestalteten Beiträge („Einspieler“) mit den Jugendlichen und Moderator Philipp Hansa regelmäßig zur besten Sendezeit in der Sendung „Ö3 Wecker“ mit Spitzen bis zu zwei Millionen Hörer:innen täglich eingespielt wurden und damit große Reichweiten generiert werden konnten.

GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

AUSBLICK UND VISION



EVA SKERGETH-LOPIČ
VORSITZENDE
dabei-austria

ZWEI JAHRE
RISIKOMANAGEMENT

Bereits Anfang 2020 war die Vision definiert: In diesem Jahrzehnt sollte das Prinzip Arbeit für Alle Wirklichkeit werden. In den „Strategischen Vorschlägen für einen Inklusiven Arbeitsmarkt“ hatten wir dafür – gemeinsam mit weiteren namhaften Interessenvertretungen – ein Bündel an Maßnahmen vorgelegt.

Der neue Nationale Aktionsplan Behinderung (NAP) zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sollte für Österreich jene verbindliche Grundlage werden, die zügig geeignete Rahmenbedingungen für Arbeitnehmer:innen mit oder ohne Beeinträchtigung sowie für Unternehmen gleichermaßen schafft. Damit sollten 2020 bis 2030 entscheidende Fortschritte für einen inklusiven Arbeitsmarkt erreicht werden.

Und plötzlich waren alle uns bislang so bedeutsamen Themen nachrangig. Zwei Jahre lang sind wir als Menschen nunmehr in allen Lebensbereichen völlig neu gefordert. In unseren Organisationen steht „Leben und Arbeiten unter Corona-Bedingungen“ mit dem Prinzip „Sicheres Arbeiten“ im Vordergrund. Und für uns im Dachverband wurden Prinzipien wie die Sicherstellung der Finanzierung für die Träger:innen, Rechtssicherheit als Arbeitgeber:in oder die Angemessenheit von Handlungsanleitungen zur Weiterführung der Dienste mit den Kund:innen zu den Top-Themen. Unser Zweijahresbericht 2020–2021 zeigt unsere gemeinsamen Aktivitäten in dieser Zeit der speziellen Anforderungen. Ich meine, wir dürfen zufrieden sein. Unsere Mitgliedsorganisationen haben durch ihren verantwortungsvollen Einsatz in ihrem Wirkungsbereich einen maßgeblichen Beitrag zur Krisenbewältigung geleistet. Und als Dachverband haben wir uns in entscheidenden Momenten stark gemacht für die Interessen von

Menschen mit Behinderungen. Unser Fachwissen, unser kooperativer und konsequenter Verhandlungsansatz und die etablierten Vernetzungen mit allen öffentlichen und politischen Stellen konnten wirksam genutzt werden. Der von uns begleitete Bereich innerhalb der Sozialwirtschaft ist bis heute stabil durch die Zeit gekommen.

ERFAHRUNGEN MITNEHMEN IN DIE ZUKUNFT

Und gelernt haben wir auch. Die Sicherheitsprinzipien Abstand und Kontaktbeschränkungen haben uns die Qualität von sozialen Beziehungen wieder wertvoller gemacht. Es ist uns wieder wichtiger geworden, sich im direkten Kontakt auf die Anliegen eines Menschen voll und ganz einlassen zu können. Wir haben erkannt, dass Dialog und Miteinander notwendige Voraussetzungen für eine gemeinsame Vision sind. Und das Prinzip des „solidarischen Handelns“ hat wieder an Bedeutung gewonnen. Das alles gilt für unsere Gesellschaft und im Konkreten voll und ganz auch für unseren Arbeitsbereich der beruflichen Inklusion.

In unserem Jahrzehnt für einen inklusiven Arbeitsmarkt sind bereits zwei Jahre vergangen. Also wird es jetzt Zeit! Lasst uns jetzt die Wirkungen der Pandemie reflektieren und statt reaktiv wieder proaktiv tätig sein! Zum Beispiel indem wir

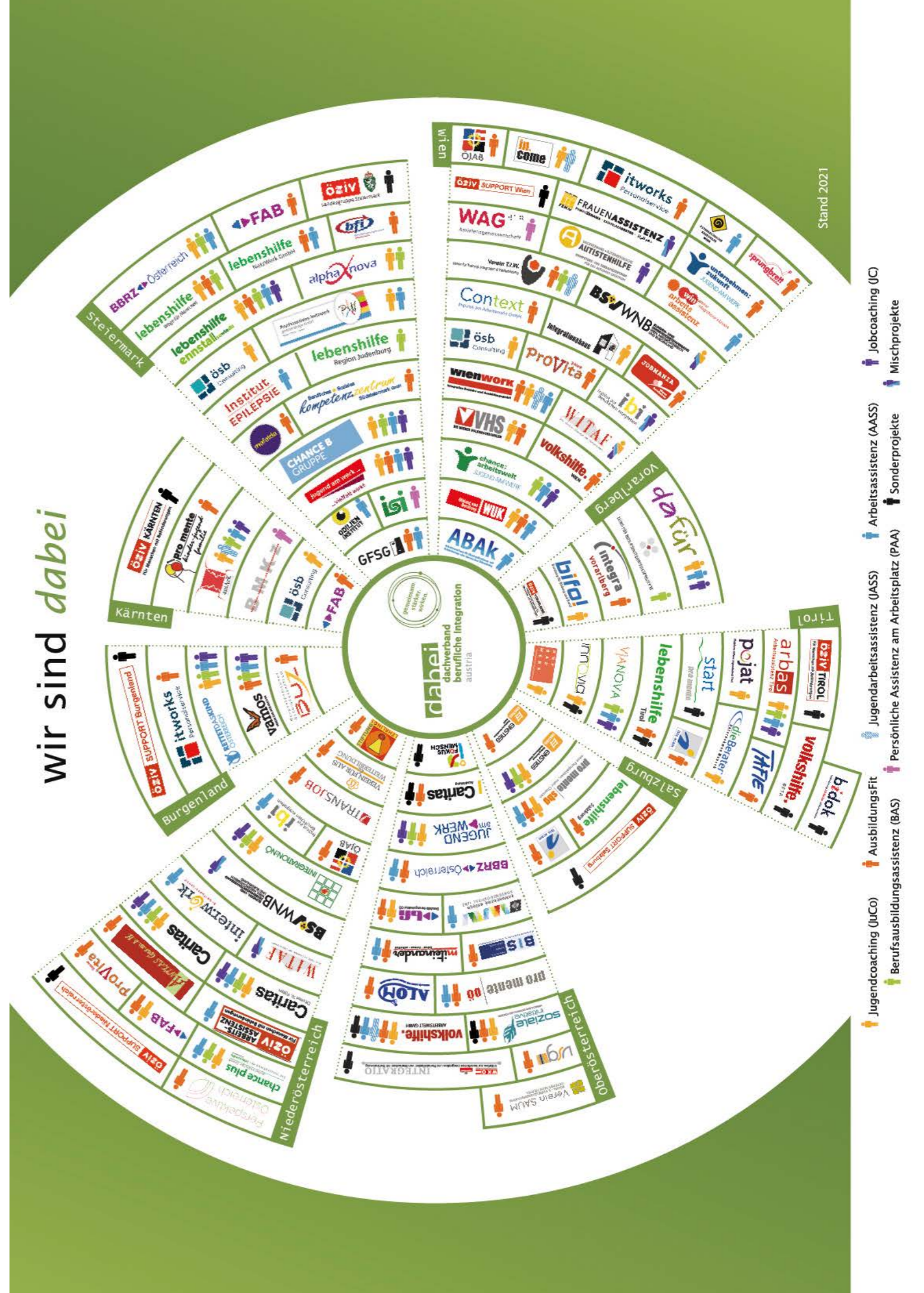
- wieder verstärkt die Zugänge zu den Lebenswelten von jungen Berufseinsteiger:innen aufsuchen,
- die lange Zeit arbeitssuchenden Menschen mit Behinderungen wieder neu in den Blick nehmen und mit ihnen gemeinsam und mit unseren bewährten Angeboten Perspektiven für ihren Wunschjob eröffnen,
- unsere Kooperationen mit Vertreter:innen aus den Unter-

- nehmen wieder aktivieren und durch persönliche Kontakte und Beratung verstärken,
- die herausfordernden Bedingungen für Arbeitnehmer:innen im Arbeitsmarkt analysieren und geeignete Perspektiven dafür vorlegen, wie sie als verdienstvolle Arbeitskräfte ein Erwerbsleben lang im Beruf bleiben können,
- geeignete Qualifizierungsmodelle kreieren und vorleben, damit bisher perspektivlose Arbeitnehmer:innen dauerhafte Chancen auf eine geeignete Aufgabe mit angemessenem Einkommen haben,
- geeignete persönliche wie technische Assistenzmodelle forcieren, damit auch wirklich alle Menschen im Arbeitskontext Fuß fassen können und
- moderne Bildungsangebote gestalten, die den Arbeitnehmer:innen das nötige Kompetenzprofil sichern, um den dynamischen Anforderungen in den Unternehmen gewachsen zu sein.

Vielleicht geht's noch um mehr und anderes. Jedenfalls bin ich überzeugt: Im Innovationsgeist unserer Mitglieder liegt das Potenzial, um den künftigen Anforderungen mit geeigneten Lösungen zu begegnen. In den etablierten Strukturen in unserem Dachverband ist gewährleistet, dass wir gemeinsam den *dabei-austria* als Kompetenzzentrum für Arbeit und Behinderung weiterentwickeln können. Und unsere Kraft für die Interessenvertretung gegenüber Entscheidungsträger:innen auf Bundes- und auf Länderebene in Behörden und Politik haben wir durch unsere engmaschige Vernetzung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene gestärkt.

LASST ES UNS ALSO TUN:

MIT ZUTRAUEN UND ZUVERSICHT
BERUFLICHE INKLUSION MITGESTALTEN.
WIR SIND DABEI UND BEREIT DAFÜR!





dabei

DACHVERBAND
BERUFLICHE
INTEGRATION
